Donnerstag, 18. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7397. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

London, 18. Juli. Der britische Botschafter in Petersburg telegraphirte das Erscheinen der Cholera daselbst. In Folge dessen sind die englische Hafenzollbehörden angewiesen worden, Vorkehrungen zur strengen Ausführung der Quarantaine-Vorschriften zu treffen.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Versailles, 18. Juli. Nationalversammlung. Gegenüber den von dem Berichterstatter der Budget-Commission als ausreichend für das Gleichgewicht des Budgets bezeichneten 135 Millionen verlangte Präsident Thiers 200 Millionen und führte aus, daß Ersparnisse das Heer desorganisiren würden. Thiers wünscht, daß nur ernsthafte Männer die Tribüne besteigen möchten. Eine Stimme von der Rechten verlangte den Ordnungsruf gegen Thiers; Letzterer bemerkte, daß er keine leicht zu erreichende, Frankreich hintergehende Popularität suche, er werde niemals vor der Vertrauensfrage zurückschrecken und sei bereit, ungerechte Angriffe der Opposition zu beantworten. Die Versammlung möge bedenken, wie gefährlich jetzt, wo man den Credit Europas beanspruche, ein Regierungswechsel sein würde. (Große Erregung.)

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kaiserslautern, 17. Juli. Gestern Abend traf der Erzbischof Loos von Utrecht hier ein. Derselbe wurde von dem altkatholischen Pfarrer Kuhn und dem Vorstande der altkatholischen Gemeinde feierlich empfangen und begab sich, unter Glockengeläute und Böllerschüssen durch die festlich geschmückte Stadt alsbald in die von den Altkatholiken benutzte katholische Kirche. Heute Vormittag findet altkatholischer Gottesdienst und Firmung statt.

Brüssel, 17. Juli. Der Strike in Borinage hat nunmehr bedeutende Dimensionen angenommen. Mehr als 10,000 Arbeiter sind bei demselben betheiligt. Von hier sind Gendarmen und von Mons Truppen dorthin abgesandt, weil Ruhestörungen befürchtet werden.

Der Handel Stettins und Danzigs im Jahre 1871.

(Schluß.) Das Speditionsgeschäft hat im J. 1871 sowohl in Stettin, wie in Danzig, beträchtlich an Umfang zugenommen. Aber es hätte sich an beiden Handelsplätzen in einem viel höheren Maße ausgedehnt, wenn bessere und regelmäßigere Communikationsmittel zur Benutzung standen. Stettin fehlte für die Ausnutzung aller seiner Dampferverbindungen (mit Amerika, England, Rußland 2c.) eine Eisenbahn nach Swinemünde. Aber auch die zur Disposition stehenden Eisenbahnen konnten den Ansprüchen des vermehrten Verkehrs nicht genügen. Dem Stettiner Speditionsgeschäft nach Rußland werden jährlich immer mehr Artikel durch den directen Eisenbahnweg entzogen. Von hauptsächlich der Spedition angehörenden Artikeln wurden in Stettin u. A. eingeführt (es lassen sich darüber nur ungefähre Zahlen anführen): 90,000 Ctr. rohe Baumwolle, 85,000 Ctr. Baumwollengarn, 58,000 Ctr. Packleinen, ca. 1⁷⁄₁₀ Million Ctr. Roh- und Brucheisen, 194,000 Ctr. Eisenbahnschienen, 70,000 Ctr. Flachs und Hanf, 52,000 Ctr. Rohkupfer; exportirt wurden Speditionsartikel von Schlesien aus u. A. 39,000 Ctr. Maschinen, 58,000 Ctr. Rohzink, 17,000 Ctr. Zinkblech 2c. Bei den letzteren Transporten zeigt sich eine stetige Abnahme, da die herabgesetzten Eisenbahnfrachten und die von den Nordseehäfen nach allen größern Plätzen regelmäßig fahrenden Dampfer den Weg nach den Nordseehäfen vortheilhafter machen. Nach und von Ost- und Westpreußen war der Speditionsverkehr Stettins recht lebhaft. Von Danzig aus wurden speditionsweise verladen u. A. per Ostbahn ca. 667,000 Ctr. Eisenbahnschienen, 333,000 Ctr. diverse Güter, 3000 Last Kohlen, zu Wasser: ½ Million Ctr. diverse Güter, ¼ Million Ctr. Schienen und Eisenbahn-Material, 9000 Last Kohlen, 100,000 Stück Chamottsteine. Die Direction der Ostbahn hat durch Vermehrung und Ausbildung der Verband-Güter-Tarife unserm Speditionshandel einen wesentlichen Vorschub geleistet. Durch die Eröffnung der Brest-Moskau- und Brest-Kiew-Bahnen werden unserm Speditionshandel neue Gebiete eröffnet werden, vor Allem aber durch den Bau der Eisenbahn Marienburg-Mlawa-Warschau. Erst diese Eisenbahn — sagt der Bericht des Danziger Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft — wird die Möglichkeit geben, unsere directen Dampfverbindungen mit England, Holland und Frankreich, deren Unzulänglichkeit bisher für uns sehr empfindlich ist, in ausreichendem Maße zu vermehren.

Der Geld- und Creditverkehr im Jahre 1871 war dem lebhaften Geschäft entsprechend. Der Gesammtumsatz der Königl. Bank und der Pomm. Ritterschaftlichen Bank in Stettin betrug 267 Millionen Thlr. Der Depositenbestand betrug bei der Königl. Bank am 31. Dec. 1871 851,950 Thlr., bei der Ritterschaftlichen Bank war ein durchschnittliches Depositencapital von 933,000 Thlr. In Danzig betrug der Gesammtumsatz bei der Königl. Bank, der Privatbank und dem Sparkassen-Actienverein 226 Millionen Thlr. (darunter die Privatbank 118½ Mill.). Bemerkenswerth ist in Danzig die Vermehrung der Depositencapitalien gewesen; es blieben Bestand im Jahre 1871 bei den 3 genannten Banken nahezu 4½ Millionen Thlr.

Schließlich wollen wir noch auf das Capital des Stettiner Berichts hinweisen, welches von den dortigen Fabriken handelt. Die dortigen Maschinenbau-Anstalten, die Cementfabriken, Getreide-, Dampfölmühlen und chemischen Fabriken haben während des Jahres 1871 eine umfangreiche und gewinnbringende Thätigkeit entwickelt. Stettin hat außer der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft, 6 Versicherungsanstalten und den Banken 23 industrielle Actiengesellschaften, darunter sind 9 in den beiden letzten Jahren mit einem Capital von nahezu 4½ Million Thlr. ins Leben gerufen. Danzig war in Bezug auf seine industrielle Thätigkeit sehr zurückgeblieben und es ist oft genug bedauert worden, daß unser Platz von seiner natürlichen, günstigen Lage so wenig Gebrauch mache. Dieser nach dieser Richtung hin vollständig berechtigte Tadel hat früher oft hier und auswärts zu einem schiefen Urtheil über die Gesammtthätigkeit unserer Kaufmannschaft geführt. Man unterschätzte dieselbe eben so häufig, als man diejenige benachbarter Plätze überschätzte. Wir stellen nicht in Abrede, daß es in unserm Holz- und Getreidehandel noch manchen Zopf abzuschneiden und manches Hinderniß wegzuräumen giebt; aber wir gewinnen doch aus den vorliegenden Thatsachen die Ueberzeugung, daß es mit dem Handel unserer Stadt nicht so übel bestellt ist, wie man hier und auswärts so häufig hört und daß bei energischer Anspannung unserer Kräfte und Vermehrung der Communicationsmittel Danzig mit Recht hoffen darf, die Bedeutung, die es ehemals gehabt, wenn auch nach anderen Richtungen hin und in anderer Weise wiederzuerlangen. In den nächsten Jahren werden die Berichte des Vorsteheramts der Kaufmannschaft voraussichtlich auch in Bezug auf unsere industrielle Thätigkeit ein erfreulicheres Capitel enthalten als bis bisher. Danzig sucht jetzt nachzuholen, was es solange zu seinem Schaden versäumt hat. Außer der Vereinsbank und Handelsgesellschaft sind hier in der letzten Zeit zwei chemische Fabriken, eine große Bierbrauerei, ein Eisenwalzwerk, zwei Cement- und eine Glasfabrik, eine Oelfabrik, theils bereits in Betrieb, theils im Bau und eine Rhederei zum Zweck der Anschaffung größerer Dampfer, eine Maschinenbauanstalt, eine Schiffswerft und Kesselschmiedeanstalt in erheblichem Maßstabe erweitert. Ueberall herrscht ein reges Arbeiten und Schaffen; seit Jahren haben unsere Handwerker und namentlich unsere Bauhandwerker nicht so vollauf Beschäftigung gehabt, wie jetzt. Wir wollen nur hoffen, daß das gute Einvernehmen, welches zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wiederhergestellt ist, andauere und den ungestörten Fortgang der für Alle gewinnbringenden Arbeiten und die Früchte der gesteigerten Erwerbsthätigkeit sichere.

Danzig, den 18. Juli.

Zwei Schützenfeste versammeln jetzt freudig bewegte und zugleich politisch angeregte Schaaren um ihre Festplätze. Hannover, welches man 1868 in Wien als Festort wählte, um die Stimmung, die damals dort herrschte, möglichst ungeschwächt dem künftigen Feste zu erhalten, zeigt, wie wenig jenes feindselige, verbitterte Grollen über die damals eben erfolgte Entscheidung der deutschen Frage zu Gunsten Preußens eine innere Berechtigung gehabt hat. Die an der Donau nicht müde wurden in Ausbrüchen über das Unglück des Vaterlandes, seine Zerrissenheit, sich vereinigten in der Hoffnung, daß die nächste Zukunft wieder zerstören werde, was 1866 geschaffen, sie vereinigen sich jetzt an der Leine freudig und begeistert in dem Hochgefühl des befriedigten Patriotismus, in stolzer, glücklicher Genugthuung, in enthusiastischen Hochrufen auf eine Zukunft, die halten und erfüllen möge, was die Gegenwart so herrlich begonnen, den Aufbau des einigen, mächtigen deutschen Reichs. Die Wiener Gäste, die Schützen des ganzen hannöverschen Landes finden sich zusammen in gleicher Begeisterung, kein Mißton wird laut, der an vergangene Zeiten, frühere Wünsche erinnert. — Auch in Zürich feiert das Deutschthum einen schönen Triumph im Bunde mit der Freiheit, der freieren Entfaltung des Verfassungslebens, wie sie die Revision des Grundgesetzes anstrebte. Durch alle Kundgebungen dort geht dieser Zug, alle sind erwärmt von der Hoffnung, daß was eben mißlungen, in kürzester Zeit besser und vollständiger durchgeführt sein werde. So erhalten beide Feste einen bedeutsamen politischen Inhalt.

Ein Aehnliches erwartet man von denen der Septembertage, welche kurz vor der Kaiserreise zum Marienburger Jubiläum den österreichischen Herrscher nach Berlin führen werden. Rußland will dieser Entrevue fern bleiben, sowohl der Zar wie sein ältester Großfürst verzichten auf den diesjährigen Besuch. Man will hier genau wissen, daß eine Einladung in der That erfolgt sei und nimmt sie als einen neuen Beweis der conciliatorischen Politik Bismarcks auf, der die Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich aus naheliegenden Gründen in wahrhaft freundschaftliche umzugestalten sucht. Das stimmt jedoch schlecht zu den Plänen der Reichsfeinde, im ultramontanen wie in den übrigen gegnerischen Lagern. Dort beharrt man darauf, dem Grafen Andrassy abenteuerliche Combinationen zur Lösung der orientalischen Frage in die Schuhe zu schieben, die Gegenstand einer Interpellation des russischen Gesandten in Wien, Herrn v. Nowikow, geworden. Der österreichisch-ungarische Minister sei bei seiner Antwort nicht aus der Reserve herausgetreten und von russischer Seite wird angenommen, daß in Wien zu keinem intimeren Verhältniß zum russischen Hofe die Hand geboten werden würde. Die Freunde des Reichskanzlers stellen darüber eben keine Klage an. Unsere Interessen gebieten uns indessen zunächst die Freundschaft mit beiden Ostmächten zu erstreben und die Lösung der orientalischen Frage möglichst lange hinauszuschieben.

Die Initiative, welche die deutsche Regierung in Bezug auf die Haltung der Cabinete bei der nächsten Papstwahl ergriffen, hat, wie es scheint, zu keinem Ziele geführt. Die officiösen Auseinandersetzungen, daß einige Cabinete sich zurückhaltend, andere ablehnend verhalten haben, sollen direct aus Varzin an das große rheinische Blatt gelangt sein. Daß die Angelegenheit überhaupt bereits der Oeffentlichkeit übergeben wird, darf wohl als ein Zeichen dafür gelten, daß man die gegebene Anregung im Ganzen als gescheitert betrachtet. Auch von Wien meldet man, daß die betreffenden Verhandlungen ins Stocken gerathen seien; die Schwierigkeiten einer Einigung haben sich als unüberwindlich erwiesen und jede Macht arbeitet jetzt mit ihren besonderen Mitteln für ihre besonderen Zielpunkte. Oesterreich speciell allerdings nicht mit Frankreich, aber auch ebenso wenig mit Deutschland.

In Rom genießt man indessen diesen theilweisen Triumph sehr wenig. Der Ausfall der Wahlen verbittert den Anhängern des Vatican die Laune sehr und giebt denen Recht, welche den Papst arg verdammten wegen seiner indirecten Einwirkung auf die Wahlen, welche die Niederlage nun zu einer persönlichen machen, wie überhaupt wegen seines unbeständigen und unruhigen Geistes, wegen seines Hanges nach Neuerungen, wegen seiner Leidenschaft für Staatsstreiche à la Napoleon, den er noch jetzt nachahme. Sie sagen, er sei immer Revolutionär inmitten der Reaction, der er sich doch mit Leib und Seele ergeben hat. Den Cardinal Antonelli quälen die finstersten Vorahnungen. Er sieht voraus, daß die clerikale Partei sich unnöthiger Weise compromittiren und glänzend Fiasco machen wird, er sieht voraus, daß der Papst, der diese Schwenkung anbefohlen, davon nichts Anderes ernten wird, als den Verlust des Glaubens an seine Beständigkeit und Unbeugsamkeit. Das Prestige des „Non possumus" ist dahin! Die „Gazzetta d'Italia" berichtet weiter: „Durch den Tod des Cardinals Clarelli, Erzbischof von Frascati, ist die Zahl der Cardinäle auf 46 reducirt, und Pius IX. scheint nicht aufgelegt, neue zu ernennen. Er weist alle darauf gerichteten Vorschläge der fremden Diplomatie zurück. Er giebt sich den Schein, als sei er so sehr ein Gefangener, daß er keine neuen Cardinäle creiren könne. In Wahrheit liegt dem ein Manöver der Jesuiten zu Grunde, welche eine neue Ernennung fürchten, weil sie die Wahl eines Papstes praesente cadavere, d. h. ohne Conclave immer schwieriger machen würde.

Unbeugsam und starrer fast noch als der Greis im Vatican weist der augenblickliche Herrscher in Frankreich, der kleine Thiers, jede Milde, alle Gnade, gegenüber den unglücklichen Opfern des letzten, von der Regierung doch selbst provocirten Aufstandes zurück.

Die deutschen Ostmarken.

Jubiläumsbetrachtungen.

VI.

Wieder Daheim. 1.

(Schluß.) Man hat Preußen bekanntlich (nicht gerade poetisch, aber verständlich) mit einer — wollenen Untersalle verglichen, die anfangs kratzt und belästigt, bald aber sich warm, bequem und gesund erweist. Das Bild paßt auf die Einverleibung Westpreußens fast noch besser, als auf den Verlauf unserer neuesten Annexionen. Zunächst blieb vor hundert Jahren das „Kratzen" um so weniger aus, als der Patient sich ziemlich ungebehrdig erwies und seinem Pfleger den Dienst ziemlich sauer machte. Wie man in den preußischen Handelsstädten dachte, zeigten Danzig und Thorn durch ihre leidenschaftlichen (und bis 1793 auch erfolgreichen) Proteste gegen Preußen, zu Gunsten ihrer geliebten „polnischen Freiheit". Was wir zwischen 1866 und 1870 in Frankfurt und Hannover erlebt haben, ist eitel freundschaftliches Entgegenkommen im Vergleich mit der Haltung, namentlich Danzigs. Man fürchtete den preußischen Despotismus, den preußischen Corporalsstock, das preußische Schutzzollsystem und vor Allem — den Verlust des Monopols auf den polnischen Handel. Man begab sich unter russischen Schutz und ließ es im Verkehr mit preußischen Unterthanen und Behörden, so weit die Macht irgend reichte, an jener Leidenschaftlichkeit nicht fehlen, die das Sträuben gegen das Unvermeidliche oft zu kennzeichnen pflegt; Elbing, welches auf Kosten Danzigs zu gewinnen hoffte, zeigte sich freundlicher, noch mehr die kleinen Städte, welche der rettenden, schützenden Hand des Königs am meisten bedurften. Von Adel und Geistlichkeit, so weit sie polnisch und katholisch waren, also von der enormen Majorität, war aus nahe liegenden Gründen kein preußischer Enthusiasmus zu erwarten, und das leibeigene Landvolk war viel zu tief in den Halbschlummer der Barbarei versunken, um der neuen Zeit mit Verständniß entgegen zu kommen: zumal der König, nach seiner bekannten Art, bei seinen Heilmitteln auf lieblichen Geschmack weit weniger sah, als auf solide, nachhaltige Wirkung. Es ist ebenso gewiß, daß Niemand gern Steuern zahlt, als daß reichliche und sichere Steuererträge der Lebenssaft der Verwaltung sind. Wie energisch Friedrich gleich nach dem siebenjährigen Kriege in den alten Provinzen in diesem Sinne verfuhr, das lebt in den Ueberlieferungen von seinen „Kaffeeriechern" und französischen Accisebeamten noch heute in der Volkserinnerung fort. Um wie viel weniger darf man erwarten, daß ein in Anarchie verwahrlostes Geschlecht, wie die westpreußische Bevölkerung von 1772, sich gern und willig der strengen, preußischen Ordnung, besonders in Bezug auf Accise und sonstige Steuern bequemte! Des Königs vielfache Klagen über unverhältnißmäßig geringe Erträge (ein stehender Artikel in seinen Cabinetsschreiben aus den Jahren 1773—1780) geben darüber zu denken. Kaum mehr Beifall bei vielen Betheiligten fand anfangs die energische Polizeiaufsicht über Vagabunden, Bettler, aber auch über Arbeiter und Handwerker jeder Art; von der Einführung des preußischen Kriegsdienstes, in seiner ganzen furchtbaren damaligen Strenge gar nicht zu sprechen. Wenn Friedrich auf leicht erworbenen Dank und Anerkennung gerechnet hätte, er wäre bald hart genug enttäuscht worden. Wer Westpreußen kennt, zumal die halb slavische, halb deutsche Mischbevölkerung mancher Districte, selbst wie sie jetzt noch ist, der wird den König verstehen, wenn er (wie u. A. in dem Cabinetsschreiben vom 7. Juni 1776) über die unüberwindliche Trägheit und Halsstarrigkeit der arbeitenden Bevölkerung klagt, über ihre Schwerhörigkeit gegen Verbesserungen, ihr die anstelligen, fleißigen Schlesier als Muster gegenüber stellt. Um so bewunderungswürdiger ist die Ausdauer, die eingehende Liebe, die Vielseitigkeit seines Wirkens. Man glaubt einen feurigen, jungen Beamten, der Carriere machen will, bei der Arbeit zu sehen: nicht den ergrauten Helden-Märtyrer des siebenjährigen Krieges. Mit fester Hand werden unmittelbar nach der Besitznahme, noch vor der formell erfolgten Abtretung, die ersten Streiche gegen die beiden Hauptmängel der Uebel geführt: Schon am 2. März 1772 schreibt der König an seinen Kammerpräsidenten v. Domhardt: „Die geistlichen Güter lasse Ich gleich in Administration nehmen und die jetzigen Inhaber in Gelde bezahlen, damit sie sich in weltlichen Sachen gar nicht zu meliren haben" — und ferner: „Die Unterthanen werden vor freie Leute declarirt und die Leibeigenschaft aufgehoben, auch dergestalt gesetzet, daß kein Bauer die Woche hindurch mehr als drei Tage Hofdienste thut" — Der eine Streich traf die Hierarchie, der andere die Willkürherrschaft des Adels auf den Kopf. Zur polnischen Zeit fand kein Unfreier vor Gericht Gehör, wenn nicht ein Edelmann seine Sache vertrat; sie hatten nicht die „facultas standi in judicio", wie die Formel lautete. Der Edelmann war gegen seine hörigen Richter in eigener Sache, bis zur Erkennung härtester Leibes- und Lebens-Strafen. Seine Patrimonialrichter, wenn er sie überhaupt fragte, waren abhängige Werkzeuge. An Stelle dieser Zustände trat nun auf der Stelle und in vollem Umfange jene durchaus unabhängige, unparteiische, gründliche Rechtspflege, in welcher der Ruhm des fridericianischen Systems recht eigentlich gipfelt und, was nicht weniger wichtig, in den Landräthen, meist aus der Elite der verabschiedeten Offiziere genommen, traten dem selbstherrlichen polnischen Adel scharfe und unbestechliche Vertreter der Staatsautorität gegenüber. Die Geistlichkeit, in rein religiösen Dingen, in Predigt und Cultus unbehindert, wird durch Einziehung ihres Güterbesitzes (gegen Geldentschädigung), durch Beschränkung des Klosterwesens, der Feiertage und Wallfahrten, volkswirthschaftlich unschädlich gemacht. Aber nicht zufrieden damit, geht der König auf der Stelle daran, durch das einzige auf die Länge durchgreifende Mittel die Emancipirung der Massen von staats- und culturfeindlichen Einflüssen vorzubereiten. Neben dem preußischen Unteroffiziere muß der deutsche Schulmeister heran. Immer und immer wieder kommt der berufene Hauptvertreter des „starren preußischen Militarismus" auf diese Hauptfrage zurück. Schon am 6. Juni 1772 schreibt der König an Domhardt: „Beiläufig gebe dem Kammer-Präsidenten v. Domhardt auch auf, daß um den Gemeinen Mann um so eher von der Polnischen Sklaverey zurück zu bringen und zur Preußischen Landes-Arth anzuführen, derselbe zunächst dahin sehen und bedacht sein soll, daß, so wie ehedem im Cottbus'schen und in Oberschlesien geschehen, teutsche Schulmeister in denen Städten und auf denen Dörfern angesetzet, und die Einwohner mehr und mehr mit Teutschen meliret werden." Schon am 14. wird der Befehl wiederholt, dann vielfach erneuert, und drei Jahre später kann der König an d'Alembert melden, daß er seinen westpreußischen Jungen bereits 183 neue Schulmeister verschafft hat. Ueber den Gehalt der letztern (60 Thaler jährlich und Gartenland) wird man weniger erschrecken, wenn man erwägt, daß ein Königlicher Kriegs- und Domänenrath (Regierungsrath) damals 400 Thaler erhielt, und daß man mit 20,000 Thalern ein ganzes Landstädtchen aufbauen konnte, (wie wenigstens der König an Domhardt schreibt, da er den für die Erbauung des abgebrannten Gursno gemachten Anschlag zu hoch findet). Auch die höhere Bildung ging bei dieser Fürsorge nicht ganz leer aus. Das Jesuiter-Collegium in Culm wurde am 1. Juni 1781 in ein königliches Gymnasium verwandelt und aus den Schutzgeldern der Mennoniten flossen die Unterhaltungskosten des bald aufblühenden Cadettenhauses zu Culm: einer wichtigen Pflanzschule preußischer Gesinnung und Tüchtigkeit unter dem theilweise aus der Art geschlagenen westpreußischen Adel. — Aber nicht nur an Religionsfreiheit und Rechtssicherheit, nicht nur an Unterricht und geistiger Bildung fehlte es dem zurückgewonnenen Lande. Die ganze Weite des bürgerlichen und ländlichen Lebens war Wüste und Trümmerstätte. Ackerbau, Handwerk, Verkehr lagen gleichmäßig danieder. Man hatte weder Maurer, Zimmerleute, Glaser, Schuster, Schneider, noch Apotheker, Aerzte und Hebammen, noch Oeconomen und Förster, noch Wege, Canäle und Posten. Einsame Vorwerke, adlige Güter, Dörfer und städtische Straßen lagen vielfach in Ruinen. Es mußte Alles, Alles was zu des Lebens Nothdurft gehört auf einmal bedacht, gefördert,

standes zurück. Wenn der Präsident die Zeit der allgemeinen Amnestie erst für gekommen erachtet, sobald das Werk der Gerechtigkeit vollbracht sein wird, so dürfte es dann nicht mehr viel zu amnestiren geben, oder vielleicht dauert dies so lange, bis der jetzt Allgewaltige einen neuen Umschwung erlebt und selbst einer Amnestie bedarf. Die Republik, die er will, ist doch nichts weiter als ein Regime nach den Grundsätzen der Julimonarchie, statt der Orleans mit der Person des kleinen ehrgeizigen Präsidenten an der Spitze. Die Republik Gambettas sieht denn doch anders aus und wenn beide Männer heute auch noch unter derselben Fahne wandeln, so wird jedenfalls der Tag der Spaltung herankommen, in dem Momente, in dem die reactionäre Volksvertretung beseitigt ist. Der Gambetta'schen Rede bei dem Festbankett in La Ferté sous Jouarre wird namentlich in der monarchischen Presse Frankreichs große Wichtigkeit beigemessen; man hält dieselbe für das Programm des künftigen Gewalthabers. Es sei ein frommer Gedanke, das große Datum der Erstürmung der Bastille zu feiern, aber man müsse auch untersuchen, wie es komme, daß das Werk der Männer von 1789 unvollendet geblieben sei, und daß man nach fast 90 Jahren selbst noch für den Namen Republik kämpfen müsse. Und daß die Bauern, die schlichten Anhänger der Legitimisten, der Orleans und Napoleons, bei jedem Regime, welches ihnen Frieden und Ruhe verbürgt, dem Ex-Dictator zujubeln mit der größten Begeisterung, das giebt nicht allein den Royalisten, das giebt auch Thiers Manches zu denken.

Deutschland.

△ **Berlin**, 17. Juli. Der Entwurf einer deutschen Reichs-Civilprozeß-Ordnung ist so weit gefördert, daß man annehmen kann, derselbe werde vielleicht schon im nächsten Jahre den Reichstag beschäftigen, wenn sonst nicht mittelstaatliche Empfindlichkeiten, zu deren Organ sich in Abwesenheit des Reichskanzlers der mit dem Oelbilde seines Königs extra beschenkte württembergische Minister, Herr v. Mittnacht, gemacht hat, noch dazwischen treten. — Als Vorbeugungsmaßregel gegen die zunehmende Auswanderung will man jetzt die Ermäßigung der Fahrpreise, die den Auswanderern auf den Eisenbahnen zugestanden sind, in Wegfall bringen und glaubt dadurch, irgend einen Einhalt thun zu können. Diese Voraussetzung möchte jedoch irrig sein und hat den entschiedenen Nachtheil, daß sie den nicht aufgehetzten oder verleiteten Auswanderer, gleich wie den andern, so zu sagen muthwilligen Auswanderer trifft. Aeußere Mittel aber führen erfahrungsgemäß nicht zum Ziele und man sollte deshalb da, wo das Gesetz nichts vermag, auch von allen Präventivmitteln zurücktreten. Uebrigens hat es, wenn man die clerikalen Agitationen außer Acht läßt, nichts Auffälliges, daß nach einem großen Kriege sich die Auswanderungslust regt, namentlich in den Bevölkerungsschichten, in welchen der Sinn für Bildung und Gesittung nicht sehr entwickelt ist und die allen Ueberredungskünsten leichter zugänglich sind. — Nach der Vertheilung der durch das Reichsgesetz vom 4. Juni 1871 ausgesetzten Nationalbelohnungen hieß es, daß auch die Familie des inzwischen verstorbenen hochverdienten Artillerie-Generals Eduard v. Hindersin in irgend einer Weise bedacht werden sollte, ohne daß bis jetzt etwas Näheres darüber verlautet hätte. Da dieses nicht der Fall war, so kann man annehmen, daß eine wie die in Rede stehende Dotation nicht weiter bewilligt worden ist. — In Folge des Arrestes, welchen der Divisionsbefehlshaber Generallieutenant Graf v. d. Gröben auf der Festung Glogau zu erstehn hatte, ist die Person des Generals der Cavallerie v. Manteuffel wieder in den Vordergrund getreten und an dieselbe Vermuthungen geknüpft worden, von welchen Niemand sagen kann, ob sie Grund oder nicht haben. Wie man sich erinnern wird, ist Hr. v. Manteuffel öffentlich mit einer Erklärung vorgetreten, die wie eine Vertheidigung aussehen sollte und doch keine war. Er wies damals auch darauf hin, daß er früher mit der Pistole in der Hand öffentliche Angriffe (gegen den verstorbenen Abg. Twesten) abgewehrt hätte, und so wenig wie damals wird er jetzt sprechen. Dem sei nun wie ihm wolle: so viel ist klar geworden, daß der General v. Manteuffel in den höchsten militärischen Kreisen Widersacher hat, wie nicht leicht ein anderer General in so hoher Stellung. Unter Friedrich Wilhelm IV., namentlich nach der Olmütz-Zeit, da die Losung aufgegeben wurde: der Muthige weicht zurück, hatte der General v. Manteuffel auch diplomatische Missionen.

— Die Reichsregierung resp. der Reichsfiscus weigert sich fortgesetzt, für die ihm gehörigen Grundstücke die betreffenden Communalsteuern zu zahlen. Eine vom hiesigen Magistrat unter Zustimmung der Königl. Regierung zu Potsdam gegen den Reichsfiscus verfügte Steuerexecution ist, wie die „Voss. Ztg." hört, vom Minister des Innern durch dessen Dazwischentreten zunächst wieder aufgehoben worden.

— Dr. Meitzen, Regierungsrath beim hiesigen statistischen Bureau, ist zum Professor der National-Oekonomie in Halle erwählt, hat aber die Wahl abgelehnt, da er designirt ist, erstes Mitglied des neuen statistischen Reichsamtes zu werden. In dieser Eigenschaft wird er schon im kommenden Monat das Reich, wie der Director des preußischen statistischen Bureaus Dr. Engel Preußen, auf dem statistischen Congreß in Petersburg vertreten.

Ems, 17. Juli. Das Programm für die Reise des Kaisers nach Gastein ist nunmehr festgestellt: Nach demselben begiebt sich der Kaiser am 24. d. Nachmittags 4 Uhr nach Coblenz, woselbst Aufenthalt bis zum 26.; am 27 über Eltville und Schlangenbad nach Wiesbaden, woselbst Aufenthalt bis zum 30. Am 30. Nachm. Abreise nach Homburg, woselbst Aufenthalt bis zum 1. August. Am 2. August über Nürnberg, Regensburg, Wels, Salzburg und Berchtesgaden nach Gastein, woselbst der Kaiser am 5. Abends eintrifft. (W. T.)

Essen, 16. Juli. Während Montag den 8. Juli nur 2866 Bergleute die Beschäftigung wieder aufgenommen hatten, sind deren nach den amtlichen Feststellungen im Kreise Essen am gestrigen Tage 5325 angefahren. Im Ganzen kann mit dem heutigen Tage der Strike auf den Zechen der Bürgermeisterei Werden, den Zechen Deimelsberg, Gewalt, Heinrich, Sandbank in der Bürgermeisterei Steele, sowie auf den Gruben der Bürgermeisterei Altenessen, mit Ausnahme der Zechen Zollverein und Bonifacius, wo nur etwa ein Viertel der Bergleute angefahren ist, als beendigt angesehen werden.

Mülheim a. d. Ruhr, 15. Juli. Der Strike der Bergleute im diesseitigen Bezirke hat sein Ende erreicht und wurde heute die Arbeit überall wieder aufgenommen. Dasselbe wird aus Kupferdreh gemeldet.

Kattowitz. Am 14. d. erhielt die hiesige altkatholische Gemeinde einen ziemlich starken Zuwachs durch den Beitritt sämmtlicher in den Bergwerken Oberschlesiens beschäftigten Italiener. Dieselben kamen gestern, 40 an der Zahl, in die altkatholische Kirche, wo sie der Priester Kaminski in italienischer Sprache mit einer halbstündigen Rede erbaute und von jedem einzeln die Erklärung seines Beitritts zur altkatholischen Gemeinde entgegennahm. K. predigte an diesem Tage in deutscher, italienischer und polnischer Sprache.

Darmstadt. Der „Deutsch. Pr." wird von einem bevorstehenden „Ereigniß in der großherzoglichen Familie" geschrieben, „das leicht politische Folgen haben könnte." Es erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß der Großherzog eine Tänzerin des hiesigen Theaters, die Tochter des verstorbenen Küchenknechts Appel, sich zur linken Hand antrauen lassen wolle und deshalb eine Reise ins Ausland anzutreten im Begriff stehe. Die Begünstigte wohnt schon seit Jahren im Schlosse, man hat ihr vielfach — wie es scheint, keineswegs mit Unrecht — einen Einfluß auf die Staatsverwaltung zugeschrieben, und wenn auch das Gerücht nicht neu ist, so erhält es sich diesmal mit besonderer Entschiedenheit. Eingeweihte munkeln sogar von einer vollzogenen Verbindung. Der Schritt würde ohne Zweifel die Regierungsthätigkeiten des Großherzogs einigermaßen einschranken. (Ludwig III. hat eben sein 66. Lebensjahr vollendet. Da er keine legitime Nachkommenschaft hat, ist sein 3 Jahre jüngerer Bruder Carl erbberechtigt, dessen ältester Sohn Ludwig, vermählt mit der Prinzessin Alice, der Schwager des preußischen Kronprinzen ist.)

Oesterreich.

— Das Landesgericht in Wien hat die Verbreitung eines in Elberfeld herausgegebenen Bildnisses von Ferdinand Lassalle wegen der beigefügten Bezeichnung: „Der Kämpfer gegen die Capitalmacht" verboten, weil darin eine Aufreizung gegen eine Klasse der bürgerlichen Gesellschaft enthalten sei.

Prag, 16. Juli. Heute Abend — berichtet man der „N fr. Pr." — wird der Ex-Kaiser Napoleon hier erwartet.

Schweiz.

Bern, 17. Juli. Der Nationalrath ist dem Beschlusse des Ständerathes wegen Verwilligung von 400,000 Fr. für Organisation der Betheiligung an der Wiener Ausstellung beigetreten, hat aber den vom Ständerathe bewilligten Betrag von 30,000 Fr. zur Unterstützung solcher Arbeiter, welche die Ausstellung besuchen wollen, auf 60,000 Fr. erhöht.

Zürich, 15. Juli. Der Besuch zum eidgenössischen Schützenfeste ist ein ungeheurer. Im Schießstande herrscht ein sinnverwirrendes Geknatter. Am Sonntag Abend wurden nahezu hunderttausend Schüsse abgegeben und siebenundzwanzig Becherprämien für hundert Nummer herausgezogen. Die politische Stimmung ist entschieden der Bundesreform günstig. Das Wetter ist gut.

England.

London, 15. Juli. Nach der gegenwärtigen Lage der Dinge zu schließen, wird, wenn nicht in sehr kurzer Zeit ein Uebereinkommen getroffen wird, die Arbeit im Baugewerke für lange nicht aufgenommen werden. Geld fließt über alles Erwarten in die Kasse der Zimmerleute, und dieser nervus rerum verfehlt auch nicht, den Muth und die Ausdauer der Gewerke zu erhöhen. — Ein großer Theil Yorkshires, Lancashires und anderer benachbarter Grafschaften wird gegenwärtig von Ueberschwemmungen stark heimgesucht. Bereits sind Menschenleben zu beklagen, und der dem Eigenthum der Bewohner zugefügte Schaden ist ein sehr beträchtlicher.

Frankreich.

Paris, 15. Juli Die gestrige Rede Gambetta's hat die Royalisten aller Schattirungen in die höchste Aufregung versetzt, obgleich sich derselbe ziemlich gemäßigt ausdrückte. Minder unangenehm waren ihnen die Angriffe gegen die verschiedenen Monarchien, als der Umstand, daß der Ex-Dictator sich dieses Mal an die Bauern wandte, und von diesen mit Begeisterung angehört wurde. Bis jetzt waren aber die Bauern, und besonders die aus der Umgegend von La Ferté sous Jouarre getreue Anhänger der Royalisten. Gambetta verstand es, die Vorliebe der Bauern für Grund und Boden auf sehr feine Weise auszubeuten, und denselben dadurch, daß er daran erinnerte, wie es vor 1789, d. h. unter der Monarchie, um sie bestellt war, und zu verstehen gab, daß sie ihre heutige Lage allein der Revolution verdanken, und daß ihr Hab und Gut, wenn die Monarchie zurückkehren werde, stark gefährdet sein könnte.

— Thiers hat noch immer die Absicht, einen Theil der Ferien in Fontainebleau zuzubringen. Er läßt die Gemächer von Ludwig XV. für sich herrichten.

— Der „Times" wird telegraphirt, daß der Prozeß gegen Bazaine energischer seit einigen Tagen betrieben werde. Auch in der Behandlung des Marschalls sei eine Aenderung eingetreten. Der Verkehr mit seiner Frau ist ihm untersagt worden, und diese hat sich nach Versailles in ein Kloster zurückgezogen.

Amerika.

Newyork, 16. Juli. Die neu eingesetzte Verwaltung der Erie-Eisenbahn hat eine strenge Untersuchung aller unter der früheren Verwaltung Gould's für die Gesellschaft abgeschlossenen Contracte beschlossen. (W. T.)

Asien.

Aus Japan wird von religiösen Reformen berichtet. Das Jingischo oder Abtheilung für die Schinto-Götter ist aufgehoben und eine Abtheilung für Religionsunterricht gegründet worden. Die Verehrung der Vorfahren des Mikado wird künftig innerhalb des Palastes geschehen und zwar vom Mikado allein.

Danzig, den 18. Juli.

— Bei der Concurrenz des Entwurfs für das Denkmal Friedrich des Großen in Marienburg hat, wie der „Nat. Ztg." mitgetheilt wird, der Entwurf von Siemering den Preis erhalten. Er wird nun zur Ausführung gelangen.

— Die Cabinetsorde vom 18. Juni über die Organisation der Stamm-Divisionen der Kaiserlichen Marine, nebst dem dazu gehörigen Organisations-Reglement, ist so eben veröffentlicht worden. Die Bestimmungen des Reglements, welche sich auf die Eintheilung der Matrosenklassen, sowie auf den Besoldungsmodus beziehen, sollen analoge Anwendung auf die Mannschaften der Werftdivision und der Torpedoabtheilung finden. Die Matrosen- resp. Werf-Division der Ostseeflotte wird von jetzt ab als die Erste Matrosen- resp. Werft-Division und die Nordseeflotte als die Zweite Matrosen- resp. Werft-Division bezeichnet. Unter demselben Datum sind auch neue Bestimmungen über die Ausbildung der Materialien-Verwalter der kaiserlichen Marine ergangen.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 17. d.] 1) Eines Abends im Januar d. J. wurde in der zu ebener Erde belegenen Wohnung des Restaurateur Seegré und zwar in der nach dem Hofe zu belegenen Stube ein Diebstahl verübt. Es waren aus einer Commode ca. 270 Rℓ Papiergeld, darunter ein 50-Thalerschein und halbe Silbergroschen im Betrage von 3 Rℓ, ferner sämmtliche in der Commode befindliche Wäsche und aus einem in der qu. Stube stehenden Kleiderspinde sämmtliche Kleidungsstücke im Gesammtbetrage von 150 Rℓ gestohlen. Das nach dem Hofe gelegene Stubenfenster fand man geöffnet und die Scheiben darin zerschlagen. Der Verdacht, den Diebstahl verübt zu haben, fiel auf das Dienstmädchen des Seegré, unverehel. Barbara Schmergalski. Dieselbe hat denselben auch zugestanden und angegeben, daß die verehel. Arbeiter Florentine Kaminski geb. Sturnack sie dazu verleitet habe. Die Kaminski habe sie um Geld angesprochen und da sie solches ihr nicht habe geben können, sie aufgefordert, ihr, der K., Gelegenheit zu geben, um in der Seegré'schen Wohnung Kleidungsstücke stehlen zu können, die sie, die K., dann versetzen wolle. Sie, die Sch., sei auf diesen Vorschlag eingegangen und habe die K. auf den Seegré'schen Hof geführt, um zu warten, bis sie die Entfernung der verehel. Seegré benutzen und ein Fenster nach dem Hofe öffnen würde. Nach Entfernung der 2c. Seegré habe sie, die Sch., die Commode aufgeschlossen, und darin einen 50-Thalerschein erblickt. Ihre Wahrnehmung habe sie der K. mitgetheilt, und nach Oeffnung des Fensters sich entfernt. Als sie in die Stube zurückgekehrt, sei der Diebstahl bereits ausgeführt und 2 Scheiben des geöffneten Fensters zerschlagen gewesen. Das Zertrümmern der Fensterscheiben sei ebenfalls verabredet worden, um jeden Verdacht von ihr — der Sch. — abzulenken. Die K. gesteht zwar den Diebstahl zu, will aber nicht in das Fenster eingestiegen sein, vielmehr habe die S. ihr sämmtliche Gegenstände durch dasselbe auf den Hof gereicht, auch nicht sie, sondern die Sch. habe die Fenster zerschlagen. Beide Personen behaupten, daß sie kein weiteres Geld als einen Fünfzig-Thalerschein und einige halbe Silbergroschen gestohlen hätten. Von dem Verbleib des übrigen Geldes wollen sie nichts wissen. Bei einer Nachsuchung in der Wohnung des Schuhmachers Thalau, wo die K. wohnte, wurden im Ofen versteckt 26 Rℓ aufgefunden, welche von dem gestohlenen Fünfzig-Thalerschein, den Thalau gewechselt hatte, herrührten. Der Verbleib eines großen Theils der gestohlenen Wäsche und Bekleidungsstücke ist nicht zu ermitteln gewesen. Die Geschworenen sprachen gegen beide Angeklagte das Schuldig aus und der Gerichtshof verurtheilte die Sch. wegen schweren Diebstahls zu 18 Monaten, die K. im wiederholten Rückfalle zu 3 Jahren Zuchthaus. — 2) Die verwittwete Schiffszimmermann Auguste Brachmann geb. Kowalewski von hier ist des Kindesmordes angeklagt. Dieselbe hat geständlich in einer Nacht im Mai d. hieselbst außerehelich ein Kind geboren. Sie hörte das Kind schreien und beschloß es zu tödten. Sie legte zu diesem Zwecke dem Kinde eine Schnur um den Hals und schnürte denselben zu. Demnächst warf sie das Kind, welches sich gar nicht mehr bewegte, in einen Nachteimer, trug denselben nach der Mottlau und schüttete in diese den Inhalt aus. Die Leiche wurde ein paar Tage darauf aufgefunden. Ohne Zuziehung von Geschwornen und unter Annahme mildernder Umstände erkannte der Gerichtshof auf 2½ Jahr Gefängniß.

* Die gestern beendigte 3te Schwurgerichts-Periode pro 1872 umfaßte 7 Sitzungstage. In ihr wurden 17 gegen 44 Personen gerichtete Anklagesachen erledigt. Die Zahl der Verbrechen resp. Vergehen betrug 78. Davon wurden durch Geständniß erledigt 23. In 55 Fällen traten die Geschwornen in Berathung. Ihr Verdict lautete: In 46 Fällen auf Schuldig nach der Anklage, in 2 Fällen auf Schuldig eines anderen Verbrechens resp. Vergehens; in 7 Fällen auf Nichtschuldig. In 10 Fällen bejahten sie das Vorhandensein mildernder Umstände. In 7 Fällen verneinten sie dieselben. In 4 Fällen gaben sie ihr Verdict mit 7 gegen 5 Stimmen ab, in welchen der Gerichtshof der Majorität beitrat. In 7 Fällen lautete ihr Ausspruch gegen den Antrag der Staats-Anwaltschaft. Dem Alter nach classificiren sich die Angeklagten wie folgt: 2 Personen unter 18 Jahre, 16 Personen zwischen 18 und 24 Jahren, 17 Personen zwischen 24 und 40 Jahren, 7 Personen zwischen 40 und 60 Jahren und 1 Person über 60 Jahre. Der evangelischen Religion gehören 25, der katholischen Religion 19 an. Dem Geschlechte nach sind 35 männliche, 9 weibliche Personen. Davon sind verheirathet 6 Personen. Von den männlichen Personen gehören an: dem Arbeiter- resp. Gesellenstande 34, dem Handelsstande 1. Verurtheilt wurden 38 Personen zu 46½ Jahr Zuchthaus resp. 9 Jahre 7 Monat und 19 Tagen Gefängniß. 6 Personen wurden freigesprochen.

* Der „Volksztg." wird von hier mitgetheilt, daß der Secretair des hiesigen Ortsvereins der Tischler, der auf der Kaiserlichen Werft hierselbst seit sechs Jahren, nur unterbrochen durch die beiden Feldzüge von 1866 und 1870/71, die derselbe mitgemacht, beschäftigt war, von der K. Direction aus der Arbeit entlassen

---

gelehrt und gelernt werden, und auf diesem vielgestaltigen, unerschöpflichen volkswirthschaftlichen Gebiet hat denn auch die Thätigkeit des großen Königs recht eigentlich ihre Wunder gethan; freilich in der ihm eigenthümlichen, von unseren heutigen Anschauungen nicht selten abweichenden Weise. Man fühlt in seinen Maßregeln überall noch die patriarchalische, von seinem Vater ererbte Auffassung des Monarchen als eines großen Guts- und Hauswirthes durch. Es muthet uns seltsam an, wenn der Sieger so vieler Schlachten, der Hauptträger der continentalen Politik specielle Anweisungen über Land- und Forstwirthschaft giebt, wenn er gegen zu dünnes Säen eifert, das Verbrennen des Heidekrauts, Gründüngung, Lupinen- und Turnipsbau, anordnet, für die Forsten die Anzahl der Schläge bestimmt, (100 für Eichen, 40 für Fichten), russische Netze für die Fischer ankaufen läßt, über Nützlichkeit des Räucherns und Pöckelns der Fische belehrt, Maurer, Ziegelstreicher, Zimmerleute engagirt, und bei alledem um jeden Thaler mit seinen Beamten handelt und feilscht. Aber wenn seine Nachfolger sich jetzt in der günstigen Lage befinden, solche Dinge ihren Beamten und noch weit mehr dem Volke selbst zu überlassen, so haben sie und wir das nicht zu geringem Theile ihm zu verdanken. Es war eine vollständige Robinsonarbeit, die der unsterbliche Mann (freilich von trefflichen durch seinen Scharfblick gewählten Beamten unterstützt) auf diesem tant bien que mal zurückgewonnenen Stück deutscher Erde vollzog und als solche muß sie gewürdigt werden. Und in welche großartige Freigebigkeit verkehrt sich gar die berufene Kargheit des Monarchen, sobald es um den Lieblingsgegenstand seiner Fürsorge, um Förderung des Binnenhandels durch Canäle sich handelt (ein Gebiet, auf dem wir ihm so ziemlich Alles verdanken, was wir haben). Am 27. März 1772, noch vor Besetzung des Landes, machte ihn sein getreuer v. Brenkenhof, der Domhardt des Netzdistricts, auf die Möglichkeit einer Canalverbindung zwischen Oder und Weichsel aufmerksam. Schon zwei Tage darauf, am 29., erfolgte die warm zustimmende Antwort des Königs. Der Baumeister Jawein (aus Rügenwalde, der eigentliche geistige Vater des Unternehmens) muß sich alsbald an die Arbeit machen und nach einem Jahre (1773) passiren die ersten Schiffe den Bromberger Canal, der freilich, ohne das Bauholz, 739,956 Rℓ gekostet hat statt der 231,180 Rℓ, welche der erste Anschlag verlangte, und — einige tausend Menschenleben, Opfer des Fiebers, dazu. Es war fast eine russische Leistung, aber nicht für monarchische Größe und Pracht, sondern für bürgerliche, segenbringende Arbeit, und wenn der Erfolg Opfer kostete, so hatte der König doch Nichts versäumt, um deren Zahl und deren Leiden zu mindern. Daß der Straßenbau Friedrichs Vorliebe mit dem Canalbau nicht theilte, (er fürchtete von ihm nur Erleichterung feindlicher Märsche) ist bei dem Feldherrn nicht unbegreiflich, der sich auf einem Terrain von dreißig bis vierzig Meilen Jahre lang abgequält hatte, um die Vereinigung der Russen und Oesterreicher zu hindern. Seltsamer noch, als Ausflüsse seiner bekannten, heute überwundenen volkswirthschaftlichen Anschauungen, erscheinen gewisse Seiten seines directen, volkswirthschaftlichen Wirkens: die Beschränkung der Handwerker auf die Städte und die engherzige Auffassung des auswärtigen Handels als eines Mittels, den Geldreichthum des Landes zu mehren. Natürlich hatte sein Verhältniß zu Danzig unter diesen Anschauungen am meisten zu leiden. Des polnischen Handels wegen hatte die stolze Seestadt von Preußen Nichts wissen mögen: so sollte denn ein Differenzzoll bei Fordon (12 Procent gegen 2 Procent) den polnischen Weizen, das polnische Holz durch die Nogat und den 1783 vollendeten Kraffohl-Canal nach Elbing leiten. Die Danziger Vorstädte, im preußischen Besitz, füllten sich mit privilegirten Juden (für die der König sonst bekanntlich „nicht portirt" war), die Zollfreiheit der am 14. October 1772 gegründeten Seehandelsgesellschaft ging dem Danziger Handel direct zu Leibe, die Feindseligkeiten und Chicanen vervielfältigten sich auf beiden Seiten, bis, am 5. April 1783, den Danzigern Kaufherren der Zorn mit der Weisheit davonging. Sie weigern den preußischen Unterthanen die Fahrt auf der Weichsel, nehmen, als lebte man im tiefen Mittelalter, gar ein Stapelrecht, Ausladung und Feilbietung aller passirenden Waaren in Danzig in Anspruch. Natürlich mußten sie den Kürzern ziehen, da die gehoffte russische Hilfe ausblieb. Aber des Königs Verfahren hielt sich in den Grenzen gemäßigter und nicht feindseliger Anwendung seines einmal feststehenden Systems. Die Convention vom 22. Februar 1785 sicherte nur den preußischen Unterthanen den freien Verkehr, und wenn die Danziger gerade keine Ursache hatten, die königliche Antwort auf ihr Dankschreiben wegen Freigebung ihres Gebiets (am 22. Januar 1784) an den Spiegel zu stecken, so wurde doch auch die Zusicherung der Schlußworte redlich erfüllt: „Ihr könnt Euch auf mein königliches Wort verlassen, daß dieser Vergleich nicht allein heilig beobachtet werden soll, sondern daß ich ich mir auch äußerst werde angelegen sein lassen, den Wohlstand einer, mitten in meinen Staaten gelegenen Stadt bestens zu fördern, und zu zeigen, daß ich euch und eurer ganzen Stadt mit Huld und aufrichtigem Wohlwollen beigethan bin und verbleibe." — Als der König zwei Jahre später heim ging, bildete das alte Ordensland, von der Warthe bis zur Memel, wieder ein aufblühendes, deutsch regiertes und zu gutem Theil auch wieder deutsch empfindendes Culturgebiet. Die sieben Millionen außerordentlicher Zuschüsse, die unablässigen Bemühungen des Königs hatten reichliche und lebendige Früchte getragen. Die Städte waren aus ihren Ruinen erstanden, der westpreußische Bauer fing an, sich als Mensch zu fühlen, dem Edelmann war durch Zuwachs an Würde, Bildung und Wohlhabenheit reichlich ersetzt, was er an selbstherrlicher Ungebundenheit hatte daran geben müssen, die Geistlichkeit fühlte und achtete die Autorität des Staats, in Frieden wohnten Katholiken und Protestanten beisammen. Und wenn unter dieser rastlosen, ernsten Arbeit die schöne Marienburg das Dienstkleid der nüchternen Kaserne hatte anziehen müssen, wenn zahlreiche Genossinnen derselben, melancholische Zeugen vergangener Größe, als Heuböden, Magazine, Amts- und Zuchthäuser ein ähnliches Loos hatten, so mögen die mehr oder weniger romantischen Verächter des „Aufklärichts" es dem großen Könige nur immer verzeihen, daß er eher für den Rock sorgte, als für die Tassen und die Manchetten. Er war ja bisweilen prosaisch nüchtern, der gewaltige Mann, trotz seiner Verse, und hart, trotz seiner Flöte und seiner philosophischen Ergüsse. Aber in dieser Nüchternheit waltete und webte die hehre Poesie der pflichtmäßigen That und des unbeugsamen Willens, und über diese Härte, die wohl hie und da den Einzelnen traf, ergoß sich der versöhnende Strahl der nie rastenden Liebe zum Volke. Es sind nachher noch schwere, harte Tage der Prüfung über unsere Ostmark, wie über das ganze Vaterland gekommen. Auch die Gefahren des zu leicht gewonnenen Glücks sind uns nicht immer erspart worden. Aber in diesem doppelten Feuer hat das Gold der fridericianischen Pflichttreue, rastlosen Thätigkeit und männlich freien Denkens bei uns, wie in den andern Theilen der Monarchie die Probe bestanden. Die Schlacken mußten heraus und herunter. Der Kern blieb gesund; und wenn wir heute nicht übermüthig und sorglos, aber in festem Vertrauen auf den Stern des Volkes und des Staates der Zukunft entgegen sehen, so steht es uns wohl an, der grundlegenden Arbeit jener unvergeßlichen Jahre in Ehrfurcht und Liebe zu gedenken. Nie war ein Denkmal saurer und rühmlicher verdient, als das, welches die Pietät der Westpreußen gegenwärtig an der erinnerungsreichen Stätte des alten Ordens-Haupthauses dem großen Könige zu errichten sich anschickt. Möge es, ein Palladium unserer Grenzmark, uns stets, wie heute, in innigster Fühlung und Wechselwirkung mit dem Mutterlande sehen, dessen Hand uns vor hundert Jahren zu neuem, nationalem und gesittetem Leben emporzog. Wir werden dieser Einigung zur Lösung unserer Culturaufgaben, vielleicht zur Ueberwindung von Gefahren, noch sehr nöthig bedürfen. Ueber diese Materien sei noch ein Schlußwort gestattet.

worden sei und zwar, wie der betr. Hr. Ober-Ingenieur ausdrücklich auf die Beschwerde hinzugefügt habe, weil Jemand, der Ortssecretair sei, nicht Kaiserlicher Werfttischler sein könne. Auch ein Abgangszeugniß wurde dem Entlassenen verweigert.

* Der Hr. Polizeipräsident bringt die bestehende Polizeiverordnung in Erinnerung, wonach es unbedingt verboten ist, in den hiesigen Festungsgräben vorlängs der Promenaden, in der Radaune, Weichsel und Mottlau und in allen sonstigen Canälen und Gewässern innerhalb des städtischen Polizeibezirks, an welchen eine öffentliche Passage stattfindet, frei zu baden.

* [Polizeiliches.] Die bereits vielfach bestraften Arbeiter Meyer und Kleist wurden in der vergangenen Nacht deshalb arretirt, weil sie den Wachtmann, welcher ihnen das laute Schreien und Singen untersagte, schimpften und angriffen; Kl. hatte sich der Arretirung durch die Flucht entzogen, wurde aber später dingfest gemacht; ferner wurde der als Raufbold bekannte Arbeiter Koschnikī verhaftet, weil er den Schuhmachergesellen Popp ohne alle Veranlassung auf dem Altst. Graben anfiel und am Kopfe verletzte. Der 12½ Jahre alte Knabe Schröder entwendete gestern seinem Pflegevater aus einer unverschlossenen Kommode 5 ℛ baares Geld, worauf er die Wohnung verließ und bis jetzt nicht zurückgekehrt ist.

Graudenz, 17. Juli. Bald nach Erlaß des Schulaufsichts-Gesetzes erklärte der katholische Pfarrer Flatau in Grutta der Regierung kurz und bündig, daß er unter den neuen Verhältnissen auf die Local-Schul-Inspection in Grutta verzichte, indem er als seinen Nachfolger einen polnischen Einsassen vorschlug. Die Regierung hat jetzt den Rittergutsbesitzer Bielau in Lindenau zum Local-Schul-Inspector für Grutta ernannt.

Königsberg, 18. Juli. In dem geheimen Theil der am Dienstage stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung wurden die Gehalte der besoldeten Stadträthe auf den vom Magistrate gestellten Antrag um je 200 ℛ jährlich erhöht, ausgenommen das des Kämmerers, der bereits bei seiner kürzlichen Wahl eine Gehaltszulage erhielt. Für den Bürgermeister Sczepanski wurde eine Gehaltszulage von 400 ℛ bewilligt.

— Nach der „Tilsiter Zeitung" ist der berüchtigte Räuber Schettulat im Gerichts-Gefängnisse zu Tilsit an der Unterleibs-Entzündung verstorben.

Bromberg, 17. Juli. Der Kreistag hat heute die Summe von 3000 ℛ für die zum Andenken an die Säcularfeier der Vereinigung des Netz-Districts mit der preußischen Monarchie zu gründende Provinzial-Gewerbeschule bewilligt.

Vermischtes.

Berlin, 17. Juli. Eine Wohnungs-Auction hatten die Füller'schen Erben der Häuser Büschingstraße No. 12 und Barnimstraße 6, 7 und 8 auf Montag Vormittag ausgeschrieben. Der jüngste der Erben hatte als Verwalter der Häuser die Miethlustigen nach der Büschingstraße 12 berufen. Früh 8 Uhr schon war die Treppe des Hauses bis auf die Straße hinunter dicht mit Menschen besetzt. Dies mußte wohl dem Herrn Verwalter nicht recht geheuer scheinen, denn er öffnete gar nicht die Thür. Dadurch wurden die Wartenden ungeduldig und erbrachen die Doppelthür des Zimmers. Es entstand ein Exceß, so daß die Polizei einschreiten mußte. Die Auction unterblieb natürlich. Wie man hört, sollte das erste Angebot 36 ℛ pro Fenster sein.

Berlin. Die Direction der Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft hat den Ausschuß um Mitgenehmigung zur Bewilligung von zunächst 150,000 ℛ zur Herstellung von Wohnungen für die Beamten der Bahn ersucht, — ein Antrag, der an dieser Stelle nicht das geringste Hinderniß gefunden hat. Successive soll dann auch auf anderen Stationen mit dieser Wohlthat vorgegangen werden. Die Wohnungen sollen den Inhabern gegen einen billigen Procentsatz überlassen werden und werden die Baukosten aus den ansehnlichen Mitteln des Pensionsfonds genommen. Dieser belief sich Ende 1871 auf die respectable Summe von 522,084 ℛ, während nur ca. 20,000 ℛ an Pensionen zu zahlen waren.

Wiesbaden, 15. Juli. Der hier weilende Opernsänger Peretti gerieth heute Mittags im Spielsaale mit einem Engländer in Streit. Beide begaben sich aus dem Saale in den Kurgarten. Peretti ging voran, während der Engländer ihm folgte. Mit einem Male zog letzterer ein Messer und stieß es von rückwärts seinem Gegner in das Haupt. Tödtlich getroffen sank Peretti zu Boden und wurde später in seine Wohnung geschafft, wo man stündlich sein Ableben erwartet. Der Engländer stellte sich freiwillig dem Gerichte. Die Aufregung ist natürlich in Folge dieses Vorfalles eine sehr bedeutende.

London. Es hat nicht an Leuten gefehlt, die die Begegnung Stanleys und Livingstones für eine Erfindung gehalten haben. Den Glauben werden sie wohl nun aufgeben müssen, da Herr Ansell, der Director der unterseeischen Telegraphenleitung, nach Indien am 11. d. M. folgendes Telegramm aus Aden erhalten hat: Stanley ist angekommen und geht mit Livingstones Sohn auf einem französischen Dampfer nach Suez. Er hat Briefe von Livingstone an die Regierung und an seine Freunde. Er hat Livingstone unwohl angetroffen, aber entschlossen, auszuharren und nicht vor Vollendung seiner Aufgabe zurückzukehren. Stanleys Leute kehren zurück und begleiten ihn.

Aden, 9. Juli. Der englische Dampfer „Parnassus" ist auf der Fahrt von China nach London am 4. d. M. bei Cap Gardafui gescheitert. Die Bemannung des Schiffes ist gerettet und hier angekommen. Man besorgt die Plünderung der Ladung durch die Eingeborenen. (W. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Wien, 17. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,35, Silberrente 71,25, 1854er Loose 94,20, Bankactien 849,00, Nordbahn 209,50, Böhmische Westbahn 251,00, Creditactien 328,60, Franzosen 335,00, Galizier 242,00, Kaschau-Oderberger 192,70, Pardubitzer 180,20, Nordwestbahn 216,70, do. Lit. B. 185,70, London 110,90, Hamburg 81,60, Paris 43,50, Frankfurt 93,30, Creditloose 189,00, 1860er Loose 104,00, Lombardische Eisenbahn 207,40, 1864er Loose 144,25, Anglo-Austrian-Bank 301,00, Austro-türkische 120,50, Napoleons 8,85½, Ducaten 5,31½, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 249,70, Ungarische Prämienloose 107,70, Amsterdam 92,10, Albrechtsbahn-Actien 175,50, Unionbank 274,50, Rudolphbahn 182,75, Berliner Wechslerbank 396. — Schluß besser.

Hamburg, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest, auf Termine flau. — Weizen pr. Juli-August 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 158 Gd., pr. September-October 127℔. pr. 1000 Kilo in Mark Banco 150 Gd., pr. October-November 127℔. pr. Kilo in Mark Bco. 146 Gd. — Roggen pr. Juli-August 1000 Kilo in Mark Banco 97 Gd., pr. September-October 1000 Kilo in Mark Banco 98 Gd., pr. October-November 1000 Kilo in Mk. Bc. 98 Gd. — Hafer knapp. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco 24 pr. October 24½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Juli 18, pr. September-October 17½, pr. October-November 15¾ preußische Thaler. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 11⅞ Br., 11¾ Gd., pr. Juli 11⅝ Gd., pr. August-Dezember 11⅞ Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 17. Juli. Petroleum steigend, Standard white loco 18 Mk. bez.

Amsterdam, 17. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig. Roggen loco unverändert, pr. October 179½. Raps pr. October 403 fl. Rüböl loco 42, pr. Herbst 40½, pr. Mai 1873 41¾. Schönes Wetter.

London, 17. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für alle Artikel bei beschränktem Umsatz zu nominell unveränderten Preisen. — Wetter: Bewölkt, Westwind. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,930, Gerste 2930, Hafer 18,810 Quarters.

London, 17. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 50 13/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 91¼. 5% Italienische Rente —. Lombarden 18 13/16. 5% Russen de 1822 92¼. 5% Russen de 1864 96¼. 6% Türken de 1869 61 7/16. Silber 60 5/16. Aus der Bank flossen 220,000 Pfd. St. für Paris.

Liverpool, 17. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 11 1/16, middling amerikanische 10 13/16, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 6¼, middl. Dhollerah 5½, Bengal 5¼, New fair Oomra 7 13/16, good fair Oomra 8⅜, Pernam 10¾, Smyrna 8¾, Egyptische 10¾. Unverändert.

Paris, 17. Juni. 3% Rente 54,32½. Neueste Anleihe 84,90. Italienische Rente 67,20. Franzosen 756,25. Lombarden 477,50. Türken 52,10. Ruhig.

Paris, 17. Juli. Productenmarkt. Rüböl fest, pr. Juli 89,25, pr. August 90,00, pr. September-Dezember 91,75. — Mehl fest, pr. Juli 75,25, pr. August 70,00, pr. September-Dezember 62,00. — Spiritus pr. Juli 51,00. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 17. Juli. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez., 45½ Br., pr. Juli 45 bez., 45½ Br., pr. August 45 bez., 45½ Br., pr. September 46 bez., 46½ Br., pr. September-Dezember 46½ bez., 47 Br. — Steigend.

New-York, 16. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 14½, 5/20 Bonds de 1885 116½, do. neue 113¾, Bonds de 1865 115⅞, Eriebahn 53, Illinois 137½, Baumwolle 23¾, Mehl 6D.90C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22½, do. in Philadelphia 22½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14½, niedrigste 14⅜.

Berlin 18. Juli. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Weizen Juli	87 4/8	86 2/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 5/8	82 4/8
Sept.-Oct.	74 4/8	74 6/8	do. 4% do.	92 2/8	92 2/8
Rogg. matt,			do. 4½% do.	100 3/8	100 3/8
Juli . . .	52 7/8	53	do. 5% do.	103 7/8	104
Juli-Aug.	51 5/8	52	Lombarden . . .	125 3/8	125 5/8
Sept.-Oct.	51 3/8	51 3/8	Franzosen, gest.	201 4/8	201 6/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	44	44 2/8
Juli 200℔.	12 6/24	12 6/24	Amerikaner (1882)	96 6/8	96 6/8
Rüböl loco	24¼	24¼	Italiener	66 7/8	66 5/8
Spirit. flau,			Türken (5%) . .	50 7/8	51 2/8
Juli . . .	23 5	23 15	Oester. Silberrente	64 6/8	64 5/8
Sept.-Oct.	20 12	20 12	Russ. Banknoten .	82 1/8	82 2/8
Pr. 4½% consf.	103 2/8	103 2/8	Oester. Banknoten	91	90 15/16
Pr. Staatsschldf.	91 5/8	91 5/8	Wechselcrs. Lond.	6.21⅞	6.21⅞

Belgier Wechsel 79⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Juli

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ sehr flau,

fein glasig und weiß	127-135℔	ℛ 82-87 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 81-85 „	
hellbunt	125-127℔	„ 78 81 „	78½-78¾ ℛ bezahlt.
bunt	125-127℔	„ 76-78 „	
roth	128-131℔	„ 78-79 „	
ordinair	120-124℔	„ 67-71 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 80 ℛ

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Juli 80½ ℛ Br., pr. Juli-August 79½ ℛ Br., pr. September-October 76 ℛ Br., pr. April-Mai 76 ℛ Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ flau, 120℔. 48 ℛ bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 46 ℛ, inländischer 47½ ℛ

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr. Septbr.-October 47 ℛ bez., pr. October 47 ℛ bez., pr. April-Mai 48 ℛ Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. loco weiße Futter- 41 ℛ bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Winter- 102¾ ℛ bez., pr. Septbr.-October 106 ℛ Gd.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔ 103 ℛ bez.

Geschlossene Frachten. Getreide. London pr. Dampfer 2s und 2s 1d, Hull pr. Dampfer 1s 6d, Antwerpen pr. Dampfer 2s 6d, Newcastle pr. Segel 1s 4d, Gent pr. Segel 2s 7½d pr. 500℔. engl. Gew. Weizen. Holz. London pr. Segel 21s pr. Load Plançons, 14s 6d pr. Load fichtene Balken. Bristol pr. Segel 21s pr. Load mattbucht., 20s pr. Load gerades eichenes Holz, 17s pr. Load fichten Holz. West Hartlepool 10s pr. Load fichtene Balken. Gent 20s pr. Load eichene □Sleeper. Rotterdam 22 fl. holl. pr. Last gerade eichene Balken. Rotterdam und Dortrecht 18 fl. holl. pr. Load eichene □Sleeper. Oldenburg 8¾ ℛ pr. Load Dielen. Kiel 5½ Sgr. pr. Load eichene □Schwellen.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅞ Br., 6.21⅞ gem. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Mon. 149⅛ Gd. Amsterdam 2 Mon. 139¾ Br. 4½ % preuß. Consolidirte u. diverse Staatsanleihen 103¾ Br. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 91⅝ Gd. 5 % Norddeutsche Bundes-Anleihe 100½ Br. 5 % Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftliche 82⅝ Br., 4 % do. do. 92¼ Br., 4½ % do. do. 100¾ Br., 5 % do. do. 104 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 18. Juli.

Gedania 98 Br. Bankverein 102¾ Br., 102½ Gd. Prämie pr. August 103¾ oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 96 Br., 95¾ Gd. 5 % Türken 51⅝ Br. Lombarden 125½ bez. Franzosen 202½ Gd.

Danzig, den 18. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: klarer Sonnenschein, aber kühl.. Wind: heftig aus Westen.

Weizen loco war in Folge des gänzlich geschäftslosen gestrigen Londoner Marktes auch heute hier recht flau, indem jede Kauflust fehlte; nur 65 Tonnen sind zum Theil an Consumenten abgesetzt und wurde roth 128℔. zu 78½ ℛ, hellfarbig 123/4℔. zu 78½ ℛ pr. Tonne verkauft. Termine flau und ohne Käufer, 126℔ bunt Juli 80½ ℛ Br., Juli-August 79⅞ ℛ Br., September-October 76 ℛ Br., April-Mai 76 ℛ Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 80 ℛ.

Roggen loco nur Consumfrage und sind 10 Tonnen 120℔. zu 48 ℛ gekauft. Termine fest, 120℔. pr. September-Octbr. 47 ℛ bez., Oct. 47 ℛ bez., April-Mai 48 ℛ Br. Regulirungspreis 120℔ 46 ℛ, inländischer 47½ ℛ — Erbsen loco Futter- 41 ℛ pr. Tonne. — Rapps loco zu 103 ℛ pr. Tonne verkauft. — Rübsen loco unverändert und nach Qualität mit 96—102¾ ℛ, beste 103 ℛ pr. Tonne bezahlt. Termine gefragt, ohne Angebot, Sept.-Oct. 106 ℛ Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 16. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo Offerten feiner Güter fühlen, loco hochbunter 100—110 Sgr. Br., bunter 96—102 Sgr. Br., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco fest und besser bezahlt, Termine ermattend und niedriger offerirt, loco 121/22℔. 57 Sgr., 122℔. 56½ Sgr., 122—123℔. 57 Sgr., 123℔. 57½ Sgr., 123/24℔ 57½ Sgr., neuer gestern 128℔. 63 Sgr., russischer 113℔. 47½ Sgr., 117—118℔. 53½ Sgr., 120℔. 54 Sgr. bez., pr. Juli 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. Juli-August 56 Sgr. Gd., 56½ Sgr. bez., pr. August-Septbr. 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 56½ Sgr. Gd., 57¼, 56¾ Sgr. bez., pr. Octbr.-November 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo still, loco große 40—45 Sgr. Br., kleine 40—45 Sgr. Br., neue 50 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco unverändert, loco 25—28 Sgr. bez., pr. Juli 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 28 Sgr. Br. Erbsen pr. 45 Kilo flau, loco weiße 53½, 55½ Sgr. bez., graue 55½ Sgr. bez., grüne 53, 54 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo still, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60— 68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo fest und ferner etwas besser bezahlt, loco 108—112 Sgr. bez., Raps 111 Sgr. bezahlt, pr. Juli-August 113 Sgr. Br., 110 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 ℛ Br., 12¾ ℛ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12 ℛ Br., 11½ ℛ Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 73—75 Sgr. Br., 71 Sgr. Gd.

Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest, aber geschäftslos, loco ohne Faß 24½ ℛ Br., 24 ℛ Gd., Juli ohne Faß 24½ ℛ Br., 24 1/16 ℛ Gd., August ohne Faß 24½ ℛ Br., 24¼ ℛ Gd., September ohne Faß 24 ℛ Br., 23½ ℛ Gd., Septbr.-Octbr. ohne Faß 21½ ℛ Br., 21 ℛ Gd., Octbr.-Novbr. ohne Faß 19½ ℛ Br., 19 ℛ Gd., Novbr.-März ohne Faß 18⅝ ℛ Br., 18½ ℛ Gd.

Stettin, 17. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen niedriger, pr. 2000 ℔. loco gelber geringer 66—73 ℛ, besserer 74—82 ℛ, Juli 80½, 80 ℛ bez., Anm. 79 ℛ bez., Juli-August 79½—78¾ ℛ bez., August-Sept. 78½, ¼ ℛ bez., Sept.-Octbr. 75½, 74¾ ℛ bez., Frühjahr 72½ ℛ bez. (gestern Abend 73⅞ ℛ bez.) — Roggen niedriger, pr. 2000℔. loco geringer inländischer 46—48 ℛ, besserer 49—52 ℛ, Juli und Juli-August 50—49½ ℛ bez. und Br., August-Septbr. 50¼, 50 ℛ bez. und Br., Septbr.-Octbr. 51½, 50⅞ ℛ bez., Octbr.-Nov. 51⅜, 51 ℛ bez., Frühjahr 50½, 50 ℛ bez. — Heute war der erste neue Roggen am Landmarkt, derselbe war von schöner Qualität. — Sommergetreide ohne Umsatz. — Winter-rübsen pr. 2000℔. loco 103—109 ℛ, Septbr.-Octbr. 109¾, ½ ℛ bez. — Rüböl stille, pr. 200℔. loco 24½ ℛ Br., Juli-August 24 ℛ Br., September-Octbr. 24½ ℛ Br, 1/12 ℛ Gd., April-Mai 24½ ℛ Br., 24 ℛ Gd. — Spiritus ruhiger, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23 19/24 ⅞ ℛ bez., Juli, Juli-August 24 ℛ Br., August-Sept. 23⅞, 13/24, ⅝ ℛ bez. u. Gd., Sept.-Octbr. 20 7/12, 13/24 ℛ bez., Oct.-Nov. 18 7/12 ℛ Br., Frühjahr 18½ ℛ Br. — Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 4000 Ctr. Roggen, 1200 Ctr. Hafer. — Regulirungs-Preise: Weizen 80½ ℛ, Roggen 49¾ ℛ, Hafer 46 ℛ, Spiritus 24 ℛ — Petroleum loco 6 1/12 ℛ bez. und Br., Septbr.-Octbr. 6 1/12 ℛ Br. — Schweineschmalz, amerikanisches 4½ Sgr. bez. — Speck, amerik. 13½ ℛ transf. bez. — Kaffee, Jamaica, 8 Sgr. tr. bez., Campinos 7¾ Sgr. tr. bez., ord. Rio 7 Sgr. tr. bez.

Berlin, 17. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—86 ℛ nach Qual., pr. Juli 86—½—¼ ℛ bz., pr. Juli-August 80¾—80 ℛ bz., pr. August-September 76¾—75¾ ℛ bz., pr. Septbr.-October 75½—75 ℛ bz., pr. Octbr.-Novbr. 74 ℛ bz., pr. Novbr.-Dec. 73 ℛ bz, pr. April-Mai 73—72 ℛ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 49—55 ℛ nach Qualität gef., pr. Juli 53½—53 ℛ bz., pr. Juli-August 52⅞—52 ℛ bz., pr. August-Sept. 52½—⅛ ℛ bz., pr. September-Octbr. 52—¼—51⅞ ℛ bz., pr. Octbr.-Novbr. 52¼—51¾ ℛ bz., pr. Nov.-Decbr. 51¾ ℛ bz., pr. Frühjahr 51½—50⅞ ℛ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 44—48 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 41—51½ ℛ nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 ℛ nach Qualität, Futterwaare 44—48 ℛ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11½—10½ ℛ, loco Nr. 0 u. 1 10 5/12—10½ ℛ — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅛—7⅝ ℛ, Nr. 0 u. 1 7⅝—7⅛ ℛ, pr. Juli 7 ℛ 17½ Sgr. nom., pr. Juli-August do., pr. August-September 7 ℛ 17 Sgr. bz., pr. Sept.-October 7 ℛ 17½—16 Sgr. bz., pr. Oct.-November 7 ℛ 16 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 24¼ ℛ bz., pr. Juli 24⅛ ℛ bz., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. 24½—⅓ ℛ, pr. September-October 24¼—24 ℛ bz., pr. April-Mai 24¼ ℛ bz. u. G. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25¾ ℛ — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogr. mit Faß 13 ℛ, pr. Juli 12¼ ℛ, pr. Juli-August do., pr. Septbr.-Octbr. 12¾ ℛ, pr. Octbr.-Novbr. 12⅞ ℛ, pr. Novbr.-Decbr. 13 ℛ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24 ℛ —23 ℛ 24 Sgr. bz., mit Faß pr. Juli 23 ℛ 23—15 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 23 ℛ —16—8 Sgr. bz., pr. Sept.-Octbr. 20 ℛ 16—18 Sgr. bz., pr. Octbr.-Nov. 18 ℛ 24—17 Sgr. bz., pr. Nov.-Decbr. 18 ℛ 11—6 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 ℛ 18—12 Sgr. bz.

* London, 15. Juli. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 36,133 Qr., darunter 3,050 von Danzig. Von Mehl 2,285 Fässer und 4,491 Säcke. Von Hafer 65,180 Qr., darunter 640 von Danzig. — Die kleine Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte wurde zu einem Avanz von 1s pr. Qr. auf Preise des letzten Montags genommen. Der Besuch war ziemlich gut und für fremden Weizen zeigte sich guter Consumbegehr zu den extremen Preisen der vergangenen Woche. Gerste, Erbsen und Bohnen waren fest zu letzten Raten. In dem Werthe von Hafer fand keine Aenderung statt. Der Mehlhandel verlief ruhig zu vorwöchentlichen Preisen.

Weizen, englischer alter 57—66, neuer 56—66, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 55—61, neuer 57—63, do. do. extra alter 59—70, neuer 60—65, Rostocker und Wolgaster alter 62—66, neuer 58—62, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 56—63, Petersburger und Archangel alter 51—56, neuer 47—55.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. Juli. Wind: WSW.

Angekommen: Ohlsen, Ellida, Antwerpen, Dachpfannen. — Forthmann, Hosianna, Bremen; Zupke, Henriette, Lübeck; beide mit Asphalt. — Haaland, Stavanger, Stavanger, Heringe.

Den 18. Juli. Wind: WSW.

Angekommen: Prohn, Therese, Grangemouth; Matz, Königin Elisabeth, Hartlepool; Lierau, Otto George, Leith; Kraft, Prospero, Hull; sämmtlich mit Kohlen. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter. — Conradt, Fortuna, Stettin, altes Eisen. — Hansen, Anna Methie, Odense, Ballast.

Gesegelt: Ohlsen, Otto, Ranea, Ballast.

Ankommend: 1 Bark „Johanna", Capt. Rasch, 1 Bark „Auguste Jeanette", Capt. Schmidt, 2 Briggs, 2 Schooner.

Thorn, 17. Juli. — Wasserstand: 4 Fuß 3 Zoll. Wind: W. — Wetter: schön.

Von Stettin nach Warschau: Strache, Wehmer u. Reinhardt, Cement, Harz. — Schneider, dies., Cement.

Von Magdeburg nach Warschau: Köhler, Andreae, Farbewaaren, Droguen.

Von Danzig nach Warschau: Kuley, Meyer, Harz, Catechu, Reis.

Stromab:	Ctr.	℔	
Ost, Köhne, Thorn, Danzig, Steffens S.,	2093	50	Weiz.
Orlowski, ders., do., do., dies.,	1680	80	do.
Fabianski, ders., do., do., dies.,	2105	15	do.
Ulawski, ders., do., do., dies.,	2060	50	do.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	333,63	+ 15,6	W., mäßig, bedeckt, Regen.
18	8	333,84	12,4	W., mäßig, bewölkt.
	12	334,47	15,2	W., lebhaft, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 17. Juli 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103¼	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102½	4⅜
Pr. Staats-Anl.	4½	102¼	4⅜
do. do.	4	97	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91⅝	3⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121⅛	2⅞
Danzig.Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94¼	4¼
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	100½	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82¾	4⅛
do. do.	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	101	4½
Posensche neue do.	4	92⅛	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82⅛	4⅕
do. do.	4	92¼	4⅓
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	104	4⅘
do. neue	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	100⅜	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96¾	4⅛
Posensche do.	4	95¾	4⅙
Preußische do.	4	95⅞	4⅙
Bad.Präm.-Anl.	4	110¾	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	112¾	3½
Braunsch.20rt.Ob.	—	21⅝	—

			*
Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	96⅞	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51⅜	3½
Oldenburg. Loose	3	39¼	3
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103⅞	4⅘
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¾	4¾
do. do.	4½	98⅜	4½
Kündb. do.	5	101½	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Meinig.Präm.Pfd.	4	95½	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105½	4¾
Oesterr.Bdcr.Pfdb.	5	94½	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101⅛	5
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	58⅛	6⅞
do. Silb.-Rente	4⅕	64¾	6⅝
do.Cred.-L.v.1858	—	115	—
do. Loose v.1860	5	94⅜	3⅕
do. Loose v.1864	—	89¾	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81½	6 1/10
Ungarische Loose	—	65	—
Russ.-Egl. Anl.1822	5	92¼	5⅖
do. do. Anl.1859	3	62½	4¾
do. do. Anl.1862	5	91⅛	5⅖
do. do. von 1870	5	92⅛	5⅖
do. do. von 1871	5	91½	5⅖
do. do. von 1872	5	90⅛	5½
do. Stiegl.5.Anl.	5	76⅛	5⅝
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	90½	5½
do. Präm.-A.1864	5	130	3⅖
do. do. v.1866	5	130⅛	3½
do. Bod.Cred.Pfd.	5	92⅞	5⅓
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	77	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	92½	5
do. Part.-Oblig.	4	103¼	3
do.Pfd.3.Em.S-R	4	76¼	4⅕
do. do. do. do.	5	76⅜	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64½	5
Amerik. Anl. p.1882	6	96¾	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97	6
do. Anl. p. 1885	6	96⅜	5 9/10
do. 5% Anl.	5	95¾	5
Italienische Rente	5	66⅝	6½
do. Tabaks-Act.	6	530¼	—
do. Tabaks-Obl.	6	94⅝	5½
Französische Rente	5	83½	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83⅜	4⅘
Rumänische Anleihe	8	97⅛	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9½	—
Schwed.10 rtl.Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅛	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	60½	9⅜
Türk. Eisenb.-Loose	3	170	7

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46⅜	⅗
Altona-Kiel	4	120	7
Bergisch-Märk.	4	136	7⅛
Berlin-Anhalt	4	214	18½
Berlin-Görlitz	4	81	0
do. St.-Pr.	5	101½	5
Berlin-Hamburg	4	197	10¾
Berlin. Nordbahn	5	80⅜	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	160	14
Berlin-Stettin	4	178	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	135⅛	9⅓
Köln-Minden	4	169½	11⅕
do. Lit. B.	5	115½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61½	5
do. St.-Pr.	6	93	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66	4
do. St.-Pr.	5	88¾	5
Hannov.-Altenbek	5	75⅛	5
do. St. Pr.	5	92	5
Märkisch-Posen	4	58¼	0
do. St.-Pr.	5	82¼	0
Magdeb.-Halberst.	4	150½	8⅓
do. St.-Pr.	3½	92½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	262¾	16
† do. Lit. B.	4	104½	4
Münst.Ensch.St.P.	5	83	5
Niederschl. Zweigb.	4	112½	5
Nordhausen-Erfurt	4	79	4
do. St.-Pr.	5	69⅜	0
Oberlausitzer	5	94¾	5
Oberschl. A. u. C.	3½	210½	13⅔
do. Lit. B.	3½	189	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	46¼	0
do. St.-Pr.	5	71⅜	0
Pomm.Centralbhn.	5	73⅛	5
Rechte Oderuferb.	5	123	3
do. St.-Pr.	5	123	5
Rheinische	4	160	10
Rhein-Nahe	4	45¼	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	159	10½
Tilsit-Insterburg	5	69¼	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅛	3
†Böhm.Westb.	5	112⅜	8¼
Brest-Grajewo	5	40¾	5
Brest-Kiew	5	79½	5
†Elisab.-Westb.	5	113½	8⅕
†Galiz. Carl-L.B.	5	109⅞	8½
Gotthardbahn	6	105⅛	6
†Kaschau-Oderbg.	5	87¾	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	82⅝	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	200¾	11¾
Lüttich-Limburg	4	31⅝	0
Mainz-Ludwigsh.	4	177¼	11
Oester.-Franz. St.	5	202½	12
† do. Nordwestb.	5	130¾	5
do. B. junge	5	112¼	5
†Reichenb. Pardb.	4½	81½	4½
Rumänische Bahn	5	44¼	5⅔
†Russis. Staatsb.	5	95½	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	125¾	4
Schweiz.Unionb.	4	28	0
do. Westb.	4	48¾	2
Turnau-Kr.-Prag	5	112⅛	9
Warschau-Wien	5	86⅛	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	100¾	5
†Kaschau-Oderbg.	5	87¾	5¾
†Kronpr.Rud.-B.	5	89½	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	82	6
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	295½	5
†Südöst.-B. Lomb.	3	254	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	86½	5¾
†Oester.Nordwestb.	5	91¾	5½
do. do. B. Elbethal	5	85⅛	5⅞
†Ungar.Nordostb.	5	81⅞	6⅛
†Ungar. Ostbahn	5	74¼	6⅔
Brest-Grajewo	5	77	6½
†Charko.-Azow rtl.	5	95	5¼
†Kursk-Charkow	5	95⅛	5¼
†Kursk-Kiew	5	96⅜	5¼
†Mosco-Rjäsan	5	99¼	5⅛
†Mosco-Smolensk	5	95½	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85⅜	5⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	96¾	5⅛
†Warschau-Teresp.	5	93¼	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	126¾	15
Berl. Bankverein	5	134⅞	16
Berl. Cassen-Ver.	5	240	12⅔
Berl. Com. (Sec.)	4	118	—
Berl. Handels-G.	4	155½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	119½	12½
B.Prd.u.Hand.B.	4	93⅞	—
Bresl. Discontob.	4	127	13
Bresl. Wechslerbk.	4	127¼	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	108⅝	—
Danzig. Bankver.	4	102¾	—
Danziger Privatb.	4	—	7
Darmst. Bank	4	191¾	15
Deutsche Genoss.B.	4	141	10¾
Deutsche Bank	4	114	8
Deutsche Unionbk.	4	118½	11⅓
Disc.-Command.	4	255⅛	24
Gew.-Bk. Schuster	4	136⅛	10⅔
Inter.Handelsges.	4	111	9⅕
Königsb. Ver.-B.	4	110¼	11
Meining. Creditb.	4	154½	12
Norddeutsche Bank	4	175	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	197¾	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	110	6⅕
Preußische Bank	4½	187⅛	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	196½	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	128½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	124	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	148¾	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	105¼	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	171	12½
Schles.Bankverein	4	161⅞	12
Stett.Vereinsbank	4	101¼	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	159	15
Bauverein Passage	6	136¾	6
Berl.Centralstraße	5	117¼	5
Berl. Pferdebahn	5	275½	14½
Nordd.Pap.-Fabr.	5	94¼	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	176	16
Baltischer Lloyd	5	96	5
Elbing.Eisenb.-F.	5	108¾	9
Königsbg. Vulkan	5	109	10

Wechsel-Cours v. 16. Juli.

Amsterdam . . .	10 Tg.	2½	140⅛
do. . . .	2 Mon	2½	139⅝
Hamburg	Kurz.	3	149⅞
do.	2 Mon	3	149⅛
London	3 Mon	3	6 21⅞
Paris	10 Tg.	5	80⅙
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	80¼
do.	2 Mon	4	79⅝
Wien	8 Tag.	5	90¾
Petersburg . . .	3 Wch.	6	91⅜
do.	3 Mon	6	90⅛
Warschau	8 Tag.	6	82¼
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3. 6¾
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10⅝
Imperials	5 16⅙
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99¾
Oesterreichische Bankn.	90 15/16
Russische Banknoten . .	82¼

Heute Nachmittags ¼4 Uhr starb plötzlich am Schlagfluß unser geliebter Vater, Herr **Franz Allert**, in seinem 58. Lebensjahre. Dies zeigen wir tief betrübt an.
Brust per Subkau, den 15. Juli 1872.
Die Hinterbliebenen.

Heute Abends 7½ Uhr endete sanft nach langem Leiden das Leben meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Charlotte Borkowski.
Dieses zeigen wir tief betrübt an.
Danzig, den 17. Juli 1872.
Die Hinterbliebenen.

Nothwendige Subhastation.

Die der Wittwe **Anna Maria Therese Horn**, geb. **Kuschel**, und den Erben des Brettschneidermeisters **Peter Gottlieb Horn** gehörigen, noch auf den Namen der Horn'schen Eheleute geschriebenen, in Klein-Waldorf belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 12 und No. 17 verzeichneten Grundstücke sollen

am 14. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke bei Kl. Waldorf No. 12: 8 Are 40 □M., bei No. 17: 73 Are 80 □M., der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: bei No. 12 nichts, bei No. 17: 11½ Rℓ.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: bei No. 12: 6 Rℓ., bei No. 17: 15 Rℓ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. Juni 1872.
Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6477)
Assmann.

Bekanntmachung.

Der Schneidermeister **Kraack** hat sich von hier entfernt und seine Familie in so hilfsbedürftiger Lage zurückgelassen, daß dieselbe der öffentlichen Armenpflege anheimgefallen ist. Wir ersuchen alle Behörden, den Kraack im Betretungsfalle hierher zu dirigiren.
Marienwerder, den 3. Juli 1872.
Der Magistrat.

Für Mediciner.

Im Verlage von **Ferdinand Enke** in **Erlangen** ist so eben erschienen und durch die Buchhandlung von **Const. Ziemssen**, Langgasse 55, zu beziehen:

v. Oppolzer's Vorlesungen über specielle Pathologie und Therapie, bearbeitet und herausgegeben von **Dr. E. Ritter von Stoffella**. II. Bd. 1. Lief. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

v. Oppolzer's Vorlesungen über die Krankheiten der **Mundhöhle**, der **Speicheldrüsen**, des **Rachens** und der **Speiseröhre** bearbeitet und herausgegeben von **Dr. E. Ritter v. Stoffella**. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Jacobson, Prof. Dr. J. Zur Reform des ophthalmologischen Universitätsunterrichts. 3. Beitrag. Preis 6 Sgr.

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
(403) Hundegasse No. 12.

Homöopathische
Central-Apotheke.
Fr. Hendewerk,
Apotheker in Danzig.

Vorbereitungs-Anstalt
für alle **Militair-Examina** und für Prima. Pension.
v. Grabowski, Major z. D.,
Bahnhofstr. 3 in Bromberg.

König-Wilhelm-Verein.

Loose zur 4. Serie mit Gewinnen von 4 Thlr. bis 15,000 Rℓ., sind Ganze à 2 Rℓ., Halbe à 1 Rℓ., bei den Lotterie-Einnehmern **Rotzoll**, Wollwebergasse 10 und **Kabus**, Langgasse 55, zu haben.

Delicate Dillgurken

pr. Schock 18 Sgr. empfiehlt
A. Baranski.

Speck-Flundern und Spickaale,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empf.
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Seegras-Matratzen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen, auswärtige Bestellungen werden rasch ausgeführt.
Otto Retzlaff,
Fischmarkt 16 u. Milchkannengasse 1.

Die im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit begründete

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 41. Jahresbericht und Rechnungs-Abschluß veröffentlicht, nach welchem die **Geschäftsergebnisse des Jahres 1871** in jeder Beziehung als **überaus günstig** zu bezeichnen sind.

Es gingen ein: 3,359 Anträge mit . . 4,438,550 Thlr. Vers.-S.
Mitgliederbestand: 17,269 Personen mit . 21,699,400 " " "
Prämien-Reservefonds . . . . 3,012,611 " " "
Vertheilbarer Ueberschuß . . . . . . 686,076 "
Dividende für 1873: 33 %.

Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelsicheren Hypotheken angelegten Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Princip der **Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.**

Durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende an die Versicherten werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert.

Die **Aufnahme** geschieht **kostenfrei**, die Auszahlung der Versicherungssummen schnell und ohne jeden Abzug.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von **100 bis 15,000 Thlr., zahlbar beim Tode** oder **bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters**, unentgeltlich vermittelt durch den

Haupt-Agenten in Danzig
Heinrich Uphagen.

Die Preußische
Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch

die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(164) Poggenpfuhl No. 79.

In denjenigen Ortschaften, in denen die Bank noch nicht vertreten ist, werden Agenturen unter sehr günstigen Bedingungen zu errichten gesucht und bezügliche Offerten erbeten.
Richd. Dühren & Co.

Silberne Medaille. Erster Preis.
Chemische Fabrik zu Danzig.
Landwirthschaftl. Ausstellung. Graudenz 1872.

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner**, Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unsern neuesten Preis-Courant für die Herbst-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.

Chemische Fabrik zu Danzig.
Commanditgesellschaft auf Actien.
R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Den Herren Rauchern empfehle ganz besonders nachstehende Rauchtabake.
Rollen-Varinas No. 1 pro ℔. 1 Rℓ. 10 Sgr.
do. " 2 " " — " 25 "
Rollen-Portorico
No. 1 in Rollen bis 3 ℔. pro ℔. 15 Sgr.,
" 2 " " " " " 12 "
" 3 " " " " " 10 "
" 4 " " " " " 7½ "
ferner sämmtliche nur vorkommende Packet-Tabake, bezogen aus den ältesten renommirtesten Fabriken.
Havanna-Rippen, Abfall von wirklichem Havanna-Tabak pro ℔ 5 Sgr.
E. Funck, Glockenthor 5.

Durch einen günstigen Gelegenheitskauf bin ich in den Stand gesetzt, einige Partien Cigarren noch alter Handarbeit von milder guter Qualität zu dem billigen Preise von 10 Thlr. das Mille abzugeben.
Emil Rovenhagen.

No. 22. Havanna-Ausschuß No. 22,
eine außerordentlich gute Cigarre, schon **sortirt**, empfehle zum geneigten Versuch.
Preis pro 1000 Stück 16 Thlr., pro 100 Stück 1 Thlr. 18 Sgr., pro Stück 6 Pf. Proben von 50 Stück versende bereitwilligst.
E. Funck, Glockenthor 5.

Photographisches.

Einem hohen Adel, sowie einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend erlaube ich mir hiermit mein hier seit 8 Jahren bestehendes

photographisches Atelier

in geneigte Erinnerung zu bringen. Durch umfangreiche Erneuerungen und Verbesserungen bin ich in den Stand gesetzt, jeder im Bereiche der Photographie gestellten Anforderung Genüge zu leisten, und stelle mir als Princip, bei sehr soliden Preisen nur wohlgelungene Portraits abzuliefern.

C. Ernst,
Photograph,
(1265) Vorstädtischen Graben No. 52.

Dem fremden Publikum
empfiehlt ein reichhaltiges
Muschel- u. Corallen-Lager
als Andenken an Danzig
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder 2c. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.
Hugo Scheller,
Breitgasse 117.

Goldfische u. kleine Schildkröten,

wie alle zu Aquarien passenden Gegenstände empfiehlt
die Aquarien-Handlung von
August Hoffmann.

Wiener Schuh-Waaren
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.

Feuerwerkskörper
und
Bengalische Flammen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.
P.S. Genaue Anleitungen zum Selbst-Abbrennen werden gratis verabfolgt.

Kohlen-Plätteisen

in großer Auswahl offerert
C. H. Zander Wwe.,
(1265) Kohlenmarkt 29b.

Ein junger Mann, der mit der landwirthschaftl. Buchführung vertraut ist und zugleich die Hofwirthschaft zu führen hat, wird von sofort gesucht in Gräflich Schlobitten bei Schlodien.
Radloff, Inspector.

Ein erfahr. Hauslehrer

mit vorzüglichen Zeugnissen, der im Latein, Französischen, in der Musik und im Gesange, wie auch in den üblichen Schulwissenschaften Unterricht ertheilt, wünscht zum 1. Octob. c. ein anderes Engagement.

Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 1069.

Ein Husar, welcher Bursche beim Rittmeister ist und zum October entlassen wird, sucht einen Dienst als Kutscher. Derselbe versteht mit 2 und 4 Pferden gut zu fahren und ist auch erbötig auf 4 Wochen Probedienst anzunehmen. Zeugnisse werden auf Verlangen vorgelegt. Gef. Offerten werden unter 1304 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Knabe aus dem Berenter Landkreise, welcher polnisch und deutsch spricht und Lust hat die Handlung in Danzig in einem Colonial- und Baumaterialien-Geschäft zu erlernen, kann sich melden mit dem Lehrerzeugniß in der Expedition dieser Zeitung, wo derselbe erfährt, daß er als Familienmitglied Essen, Trinken und Oberkleider erhält und die Eltern oder Vormünder nur Unterkleider während der Lehrzeit zu beschaffen haben, deren Wäsche Familiensache ist.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, das bereits längere Zeit in einem größeren Galanterie- und Bijouterie-Geschäft gew., sucht Stellung. Gef. Adr. u. 1302 E. d. Z.

Eine **Erzieherin**, welche bereits fünf Jahre als solche in einem Hause gewirkt, wünscht vom 1. October d. J. in einen anderen Wirkungskreis zu treten. Nähere Auskunft zu ertheilen ist Herr Archidiakonus **Müller** bereit.

Freie Lehrlingsstelle

für Apotheke, Mineralwasser-Fabrik und Droguen-Handlung vacant bei **Engelhard** in Graudenz.

Ein Gehilfe fürs Holz-Geschäft wird von sofort gesucht. Adr. unter No. 1268 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Das Vereins-Büreau der Gastwirthe Danzigs

kann dem dienenden Personal sowohl, als auch den dienstvergebenden Herrschaften mit Rücksicht auf die höchst solide Einrichtung nicht warm genug empfohlen werden.

Meldungen beider Klassen nimmt entgegen der Bureau-Vorsteher **Schulz**, Heiligegeistgasse No. 105. (1291)

Ein theoretisch wie praktisch gebildeter Oekonom, Anfang der dreißiger Jahre, verheirathet, der längere Zeit hindurch auf verschiedenen Gütern in der Provinz Sachsen und Westfalen als Verwalter und Inspector engagirt, zuletzt 5 Jahre in selbstständiger Stellung in der Provinz Hessen thätig gewesen und jetzt durch Familienverhältnisse veranlaßt war, eine Zeitlang sich in Ostfriesland aufzuhalten, sucht, gestützt auf die empfehlendsten Zeugnisse, sofort oder zu Michaelis als Administrator oder Inspector eine möglichst selbstständige Stellung. Caution kann geleistet werden. Gef. Offerten unter Litr. H. 1319 befördert die Annoncen-Expedition des Herrn **E. Schlotte** in Bremen.

Ein praktisch energ. Mann, gew. Soldat, mit guter Handschrift, der klein. Zeichn. und Vermess. selbstständ. anfert. kann, sucht auf einem techn. oder Bau-Bureau ev. Fabrik-Etablissement, Wasserleitungs-Geschäft, im Comtor, als Bau-Aufseher, Inspector, Verwalter 2c. Stellung. Adressen unter No. 1270 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein zuverlässiger, nüchterner Bierfahrer findet sofort eine sehr einträgliche Stelle in der Brauerei zu Neufahrwasser. (1301)

Ein Bursche ordentlicher Eltern von auswärts zur Bedienung der Gäste in einer Bierstube melde sich Hundegasse 8.

Ein Speicher, nicht weit vom Wasser, ist zu vermiethen, auch billig zu verkaufen. Näheres Hundegasse 117, Saaletage.

Langenmarkt 31 ist die Hange-Etage, bestehend aus 3 Stuben 2c. zu verm.

Ein großer geräumiger Keller für ein Bier-Engros-Geschäft, wird unter Bevorzugung der Langgasse und des Langenmarktes von sofort gesucht. Gefällige Offerten unter 1113 in der Expedition dieser Zeitung.

Lastadie No. 39 B. sind 2 unmöblirte Stuben parterre zum 1. October zu vermiethen.

3500 Traftensäcke sind zu haben. Näheres bei **Elias Moskiewicz** in Thorn.

HUNDE-HALLE.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich künftigen **Montag, Dienstag, Mittwoch** wegen nöthiger Renovirung und Küchenänderung meine Restaurations-Lokalitäten schließen werde. **C. H. Kiesau.**

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Sonntag, den 21. Juli, Spaziergang in Gesellschaft von Damen nach Thalmühle über Oliva, Grenzlau, Taubenwasser. Abfahrt Bahnhof Hohethor Morgens 7 Uhr.

Gleichzeitig Besprechung über die Fahrt nach Elbing am 28. Juli im Anschluß an den Gewerbe-Verein.
Der Vorstand.

Cafe d'Angleterre,

früher 3 Kronen, Langebrücke am Heiligengeistthor. Täglich Abends musikalische Vorträge einer beliebten Kapelle. Alle Biere auf Eis. Superbes Billard.
(1180) **Rud. Hein.**

Seebad Westerplatte.
Freitag, 19. Juli, Nachm. 4½ Uhr:
Concert.
Entree 2½ Uhr. **H. Buchholz.**

Seebad Zoppot.

Sonnabend, den 20. Juli, Nachmittags 5 Uhr:

Großes Musik- u. Gartenfest.
Erstes Abonnements-Concert,

ausgeführt von dem
43 Hautboisten starken Musik-Corps des 3. Ostpr. Gren.-Rgts. No. 4.

Abends überraschende Illumination des ganzen Parks.

Programm. Ouv. Tannhäuser. Erster u. zweiter Satz a. d. Symphonie Eroica v. L. v. Beethoven. a) Du liebes Aug', Du lieber Stern, Lied v. Gumbert; b) Das theure Vaterhaus, Lied v. Reichard, für Cornet à Piston-Solo. Ouv. Ruy Blas, Mendelssohn. Am Meer, Lied v. Schubert. Aufforderung z. Tanz, C. M. v. Weber. Ouv. Die lustigen Weiber v. Windsor, Nicolai. Grand Fantaisie militaire, Lüttich. Marsch und Chor aus: Die Zauberflöte, Mozart. Der lustige Postillon, Polka für Cornet à Piston-Solo. Zum Schluß: Großes militairisches Potpourri v. Würst bei bengalischer Beleuchtung u. brillanter Illumination des ganzen Parks. Abonnement-Billets zu 4 Concerten à Billet 20 Sgr. sind bei Herrn Grentzenberg (Langenmarkt) zu haben. Kassenpreis 7½ Sgr. Nach dem Concert bei genügender Betheiligung Ball im Kursaale.
H. Buchholz.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 20. Juli 1872:
Grosses Concert im Park,
ausgeführt von dem ganzen Musikcorps des 4. ostpreuß. Grenad.-Regiments No. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 2 Sgr.
C. Schmidt.

Selonke's Etablissement.

Freitag, 19. Juli: **Theater-Vorstellung u. Concert. Gastspiel der ersten Solotänzerinnen Frl. Auguste Werges und Frl. Clara Keil vom Hoftheater zu Weimar.** U. A.: **Das war ich!** Ländliches Gemälde. **Der Kurmärker und die Picarde**; II. Theil. Genrebild mit Gesang und Tanz. **Pas comique. — Holzschuhtanz: Frl. Werges, Frl. Keil.**
Sonnabend, den 20. Juli:
Große Kinder-Vorstellung.

Bremer Raths-Keller.

Willst am Gesange Dich erfreuen,
So kehre heut' im „Bremer" an;
Heut' kommt das Neu'ste von dem Neuen
Und das **Duett** aus **Norma** ran.

Aufruf.

Zur Vorbesprechung über die Feier des hundertjährigen Bestehens der Ostpreußischen Artillerie-Brigade No. 1 werden diejenigen Avancirten, welche im Regiment gedient haben eingeladen, sich am

Freitag, 19. Juli cr.,
Abends 8½ Uhr,

im oberen Saale des **Gesellschaftshauses** Brodbänkengasse, zahlreich einfinden zu wollen.
B. 1003.

1 Wechsel, zahlbar bei der Danziger Privat-Actien-Bank über 15 Rℓ. ist verloren gegangen. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Herrn Kaufm. **Groth**, am Kohlenmarkt, abzugeben.

Neustadt (Westpreußen).

Auf Befehl und unter Patronat J. M. der Kaiserin fand in Berlin am 21. April die sechste General-Versammlung des **Vaterländischen Vereins** statt. Bei dieser Gelegenheit erwies sich, daß sich die Zahl der Vereine erheblich vermehrt, so daß gegenwärtig neben dem Haupt-Verein 374 Zweig-Vereine mit 34,573 Mitglieder bestehen. Durch Hinzutritt der süddeutschen Frauen-Vereine breitet sich allmälig ein Verband freier Liebesthätigkeit über ganz Deutschland, dessen gemeinschaftlicher Mittelpunkt der Haupt-Verein in Berlin unter dem Patronat J. M. der Kaiserin ist. Dieser hat allein in 66 einzelnen Fällen Unterstützung geleistet im Betrage von 14,685 Rℓ., und in schwerer Kriegszeit seine Organisation bewährt. Waren es doch vor Allen die Vaterländischen Vereine, welche auch in Feindesland selbst unsern Kriegern Gaben der Liebe zukommen ließen und den nach erfolgtem Frieden heimgekehrten Landwehrleuten Unterstützungen zu Theil werden ließen. Jetzt gilt es die gewonnene Organisation auch im Frieden zu bewähren, und es eröffnet sich ein weites Feld wohlthätiger Bestrebungen.

Der **Zweig-Verein Neustadt** (Westpreußen) hat sich speciell die **Krankenpflege** zur Aufgabe gemacht, und bei Gelegenheit der Pocken-Epidemie die Erfahrung gemacht, daß ein **Lazareth für unsern Kreis** Bedürfniß ist, da das alte Lazareth vor zwei Jahren eingegangen ist, weil die Mittel, es zu verbessern, fehlten, und der damalige Zustand auch nicht den bescheidensten Ansprüchen genügte. Unser Kreis hat erst neuerdings Chausseen erhalten, erst neuerdings ist die Eisenbahn hindurchgeführt, dafür lasten die Kosten mehrere Jahrzehnte hindurch auf den Kreisetat. Die kleine Stadt hat die Reparatur der evang. Kirche und den Neubau der Schule in Angriff genommen und es ist keine Aussicht auf den Neubau eines Lazareths. Der **Vaterländische Frauen-Verein** hat nun beschlossen, die **Gründung eines Krankenhauses** zu unternehmen und hofft mit Gottes Segen und Hilfe treuer Menschenliebe dies Ziel zu erreichen. Es gilt nun Beschaffung der nöthigen Mittel, und zu diesem Zweck wird zunächst **ein Bazar am Sonntag, den 21. Juli c.** veranstaltet, zu dem der Vorstand ergebenst einladet. Es wird eine Fülle hübscher und praktischer Gegenstände zum Verkauf geboten werden und für Erfrischungen bestens gesorgt sein. Die Eisenbahn-Verbindung, der geschäftsfreie Sonntag Nachmittag und die edle Freude, an einem gutem Werke zu helfen, wird hoffentlich Gäste aus Zoppot und Danzig hierherführen, wie es der Vorstand dringend wünscht. Der Verkauf findet in der Turnhalle des hiesigen Gymnasiums statt und beginnt **Sonntag, den 21., um 2 Uhr Nachmittags.**

☞ Mehrere Reste Havanna-Cigarren, worunter hochfeine Qualitäten, giebt zu bedeutend ermäßigten Preisen ab
Albert Teichgraeber.

☞ Varinas in Rollen (ächt und unverfälscht) zu den allerbilligsten Preisen, ging neue Sendung ein bei
Albert Teichgraeber.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.